

Wochenblatt für Wilsdruff

und Umgegend.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff sowie für das Königl. Forstrentamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff.

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burthardswalde, Grotzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Hartha bei Gauernitz, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Lumbach, Losen, Müllitz-Roitzsch, Mohorn, Nunzia, Neutirchen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrsorf, bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Nerne, Sachschorf, Schmiedewalde, Seeligtadt, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Ullendorf, Unterdorf, Weistropp, Wilsberg, Zöllmen.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Beilage, wöchentlich illustrierter Beilage „Welt im Bild“ und monatlicher Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schulte, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schulte, Wilsdruff.

Insertionspreis 15 Pfg. pro fünfspaltige Korpuszeile.

Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg.

Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß od. der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Fernsprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Nr. 66.

Dienstag, den 11. Juni 1912.

71. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Mittwoch, den 19. dieses Monats, vormittags 9 Uhr

findet im Sitzungssaale der amtschauptmannschaftlichen Kanzlei

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses

statt.

Die Tagesordnung ist aus dem Anschlag im Anmeldezimmer des amtschauptmannschaftlichen Dienstgebäudes zu ersehen.

Weissen den 9. Juni 1912.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.

Die städtischen Grasnutzungen

1. der beiden Stadtgräben,
2. der Grasränder rechts und links der Freibergerstraße aufwärts von der Brücke bis an den Flutgraben,
3. der Schießwiese mit den Rändern am Bach und Mählengraben, vom Flut-

graben bis an den Park,
4. des oberen Stadtparks rechts vom Mählgraben,
5. des oberen Stadtparks links vom Mählgraben,
6. der Wiese am Elektrizitätswerk,
7. am unteren Bache links und rechts der Bach von der Sachschorfer Brücke bis zum Parkeingang,
8. des unteren Stadtparks (mit Ausnahme des neuangelegten Teils) und links und rechts der Bach vom Parkeingang bis zur Hofmählengrenze,
sollen für den einmaligen Grasschnitt verpackt werden.
Angebote hierauf sind schriftlich bis

Sonnabend, den 15. Juni d. J., nachmittags 3 Uhr

an Ratstafel einzureichen, wofür auch die Packbedingungen eingesehen werden können. Die Angebote haben bis Donnerstag, den 20. d. Mts. bindende Kraft und sind als abgelehnt anzusehen, wenn bis zum 21. Juni d. J. eine Benachrichtigung nicht erfolgt ist.

Wilsdruff, den 8. Juni 1912.

Der Stadtrat.

Nichtamtlicher Teil.

Denkspruch für Gemüt und Verstand.
Freude an der Natur ist das probatum est eines guten Gewissens.

Neues aus aller Welt.

Der Reichstag der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt genehmigte auch seinerseits die Einverleibung von Tolkewitz nach Dresden. In Nordchina ist das Ausstreuen von Lungenpest festgestellt worden. Durch den Streik mehrerer Tausend Bahnangestellter ist der Verkehr in Boston und Umgegend lahmgelegt worden.

Im Dorsch-Rotmilch in der Provinz Wexen wurden durch ein Großfeuer 20 Bauernwirtschaften mit 74 Gebäuden eingeschmort. In Agrum verübte ein Student auf den Kgl. Kommissar, Baron Eduard Cuzak, ein Revolverattentat. Er verunmündete durch zwei Augen den Begleiter Cuzaks, den Leiter der kroatischen Unterrichtsabteilung Serwols, schwer.

Sämtliche Maschinisten der norwegischen Rüstendampfer sind in den Aufstand getreten.

Die Cholera tritt wieder in verschiedenen Landesstellen der Türkei auf. In Nordchina ist das Ausstreuen von Lungenpest festgestellt worden. Durch den Streik mehrerer Tausend Bahnangestellter ist der Verkehr in Boston und Umgegend lahmgelegt worden.

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Lehrkreise für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Merktblatt für den 9. und 10. Juni.

Sonnenaufgang 3^h 3^m | Mondaufgang 1^h 1^m W.
Sonnenuntergang 8^h 8^m | Monduntergang 1^h 2^m N.
9. Juni. 1672 Kar Peter der Große in Moskau geb. — 1843 Komponist Otto Nicolai in Königsberg i. Pr. geb. — 1843 Schriftstellerin Berta v. Sutner in Prag geb. — 1849 Schriftsteller Karl Lamer in Landskron geb. — 1870 Engländer Dichter Charles Dickens in Gadsby Place geb.
10. Juni. 1190 Kaiser Friedrich I. Barbarossa in Kalchadnos im Mittelmeer ertrunken. — 1836 Französischer Pfarrer André Ampère in Marcellise geb. — 1843 Komponist Heinrich v. Herzogenberg in Graz geb. — 1845 Französischer Maler Benjamin Constant in Paris geb. — 1876 Großherzog Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar in Weimar geb. — 1904 Schriftsteller Karl Weidrecht in Stuttgart geb. — 1911 Dichter Adolf Wilbrandt in Moskau geb.

Merktblatt für den 11. Juni.

Sonnenaufgang 3^h 3^m | Mondaufgang 1^h 1^m W.
Sonnenuntergang 8^h 8^m | Monduntergang 1^h 2^m N.
1859 Österreichischer Staatsmann Fürst v. Metternich in Wien geb. — 1864 Komponist Richard Strauß in München geb. — 1898 Maler Heinrich Hoffmann in Frankfurt a. M. geb. — 1902 Maler Otto Schumann in Badenweiler geb. — 1908 König Alexander I. von Serbien, Königin Draga und deren Brüder in Belgrad ermordet. — 1908 Schriftsteller Heinrich Hart in Telfen geb.

□ Eis. Für die Wäskler ist das Eis nur ein Aggregatzustand des Wassers. Eben nur festes Wasser. Für die übrige Menschheit ist es in den heißen Sommertagen, die uns immer näher rücken, eine Grundbedingung allen Lebens. Wie die Bewohner der Tropen, der Sahara und anderer Wüstengebiete ohne Eis existieren können, ist ein Rätsel. Davon leben die Armlinge? Denn das Eis läßt doch erst unsere Speisen überdauern. Rettungslos vernichtet die Sonnenglut, worauf sie ihre hartnäckigen Strahlen werfen kann. Das Fleisch wird schwarz, und haltig beginnen die Keime das Werk der Verrottung. Selbst das Gemüse trocknet zu unansehnlichem Zeug ein. Die Milch gerinnt, ehe sie die Waage in die Küche gebracht. Und was Fische in heißen Tagen an Verrottung der Luft leiden können, hinke bis in den siebenten Himmel. Das Eis macht den Sommer erst zu einer menschenwürdigen Jahreszeit für den Kulturträger, zumal für den Städter, der sich mit aufgetauten Lebensmitteln nähren muß. Ohne Eis würden wir während des Sommers auswandern müssen in Gegenden, die dem Nordpol näher liegen. Wir müßten wandern gleich tenen

Völkern des Altertums, die der Salzhunger in fremde Länder jagte. Aber der menschliche Geist wird selbst mit der Länge der Jahreszeiten fertig. Wo es an aufbewahrtem Naturreichtum gebricht, macht sich der Mensch Kunst. Eigentlich ist es auch nur ein natürliches Eis. Denn es ist eben nur gefrorenes Wasser. Aber der menschliche Geist hat es ausgestattet mit weichen Methoden und Mitteln selbst bei 50 Grad über die Frostschwelle der Kälte die gleitenden Fluten erstarren machen. Nimmt man nur reines Wasser und arbeitet nur reine Maschinen, so ist auch das Kunsteis selbst für den Genuß — ungeeignet. Und wäre die Jugend nur besonnen, so dürfte man ihr schon gestatten, sich durch das Mittel von Erdbeeren und Banillees mit dem Sommer zu versöhnen. Eislaufen und Eis essen: es ist eigentlich Torheit, mit dem Schöpfer der Jahreszeiten zu hadern!

— **Inbafahrt zur Kieler Woche.** Der Hauptausflug Berlin-Mark Brandenburg des Deutschen Flottenvereins hat, vielfachen Wünschen folgend, den Anmeldestermin zur Teilnahme an seiner Sonderfahrt bis zum 14. Juni herausgeschoben. Die Anmeldungen zur Teilnahme an den Regatten zur Kieler Woche mehrten sich von Tag zu Tag, so daß die waldbumrante Kieler Fährte umso mehr ein glänzendes Bild zeigen wird, als die gesamte deutsche Kriegsflotte im Kieler Hafen sich befinden wird. Programme sind kostenlos vom Geschäftszimmer des Hauptauschusses Berlin W., Schöneberger-Ufer 30 erhältlich.

— **Ökonomische Gesellschaft im Königreiche Sachsen.** Freitag, den 14. Juni, nachmittags 4 Uhr findet auf dem Versuchsfelde zu Pillnitz eine Demonstration durch Herrn Regierungsrat Professor Dr. Steglitz-Dresden, statt. Treffpunkt am Dampfschiffrestaurant in Pillnitz. Verkehrsgegenstände: Straßenbahn, Linie 18 (rot) ab Schloßplatz bis Endstation Pillnitz, 15 Min. Fußweg. — (Linie 23 gelb) ab Hauptbahnhof, Fürstenstraße umfiegen, bis Endstation Pillnitz, 15 Minuten Fußweg. — Linie 19 (gelb), ab Altmarkt bis Endstation Lanbegast, umfiegen nach dem Dampfschiff bis Pillnitz.

— **Das sächsische Sommerfest des Bundes der Landwirte** für alle Bundesmitglieder und ihre erwachsenen Angehörigen findet am 30. Juni im Parke des Schlosses zu Reschwitz, welchen Herr Kammerherr Freiherr von Vietinghoff zur Verfügung stellte, statt. Der Bezug verspricht ein großer zu werden, den absehen von den zahlreichen Darbietungen dieses Festes, bei dem Reichstagsabgeordneter Dr. Dertel die Rede halten wird, ist auch der als ganz besondere Naturschönheit bekannte Park sehr dazu angetan, die Hoffnung auf eine große Besuchsziffer zu rechtfertigen. Denn dieser Park ist berühmt aus der sächsischen Geschichte, der Bund der Landwirte tagt hier auf historischem Boden.

— **Der Verband sächsischer Tischlermeister** hält Sonntag den 16. Juni, seine 4. Generalversammlung in Weissen ab. Die Tagesordnung ist wichtig genug, und die Reise ist wert, daß jeder Tischlermeister Sachsens, auch wenn er dem Verband noch nicht angehört, die Versammlung besucht.

— **Als Hauptgewinn** für die 4. diesjährige Sitzungsperiode des Schwurgerichts Dresden wurde Sonnabend Herr Paul Irmer, Gutbesitzer in Unterdorf, ausgelost. — **Das 40jährige Bestehen** wird die **Brüderanstalt mit Rettungshaus Moritzburg** durch ein Jahresfest Sonntag, den 16. Juni feiern. 1/3 Uhr wird in der neu hergestellten Anstaltskapelle ein Festgottesdienst mit Predigt des Herrn Hofprediger Konsistorialrat Krefschmar aus Dresden stattfinden. Im weiteren Verlauf werden die Anstaltsgeistlichen aus der Arbeit berichten. Den Schluß des

Festes wird ein Rundgang durch die Anstalt bilden. Alle Freunde des Liebeswerkes sind zur Mitfeier herzlich eingeladen.

— **Ende der Schonzeit für die Sommerlaichfische.** Vom 10. Juni an dürfen die Sommerlaichfische, nachdem deren zweimonatige Schonzeit abgelaufen ist, wieder gefangen und zum Verkauf gebracht werden. Für die Angler beginnt wieder die längst ersehnte Zeit zur Ausübung des beliebtesten Sportes. Für Krebse, die leider in unseren Gewässern immer weniger werden, ist die Schonzeit, welche bereits am 1. November v. J. begonnen hat, schon am 1. Juni abgelaufen.

— **Die Heuernte** ist seit einigen Tagen im Elbtale und rechts der Elbe in größerem Umfange angeschnitten worden. Links der Elbe, wo die Reife aller Feldfrüchte und Futterpflanzen um etwas später eintritt, dürfte mit ihr erst diese Woche allgemein begonnen werden. Die gemähten Wiesen lassen in vollem Umfang die guten Folgen der fruchtbaren Niederschläge im Mai erkennen. In diesen Schwaden liegen die gemähten, saftigen Gräser auf den Grastoppeln und eine dicke Grasdecke deckt während der Tagesstunden an der Sonne darrend die Wiesen. Die am Abend zusammengesetzten zahlreichen Haufen versprechen eine recht gute Heuernte, wenn ihr die Witterung günstig bleibt, was sehr zu wünschen wäre.

— **Bei der Arbeiterzählung** vom 1. Mai 1910 wurden in der Amtshauptmannschaft Weissen ermittelt (die Anlagen in der Klammer beziehen sich auf 1909): 614 (636) Anlagen mit insgesamt 17115 (16605) Arbeitern. Hier von waren 12671 (12437) männliche und 4444 (4168) weibliche Personen. Nach dem Alter waren 16177 (15668) erwachsene und 938 (937) jugendliche Arbeiter beschäftigt. Von den Erwachsenen waren 11886 (11637) männliche und 4291 (4031) weibliche Arbeiter, von den Jugendlichen waren 760 (777) männliche und 150 (132) weibliche Arbeiter von 15–16 Jahren und 25 (23) männliche und 3 (5) weibliche unter 14 Jahren. Nach den einzelnen Gewergruppen wurden beschäftigt in der Industrie der Steine und Erden in 93 (138) Anlagen 6120 (6140) Arbeiter, bei der Metallbearbeitung in 36 (35) Betrieben 1636 (1651) Arbeiter, in der Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate in 61 (58) Betrieben 2935 (2728) Arbeiter, in der chemischen Industrie in 11 (13) Betrieben 459 (459) Arbeiter, in der Industrie der forstwirtschaftlichen Nebenprodukte, Leuchtmittel, Fette, Öle und Firnisse in 9 (10) Betrieben 85 (89) Arbeiter, in der Textilindustrie in 6 (7) Betrieben 1566 (1599) Arbeiter, in der Papierindustrie in 21 (20) Betrieben 1163 (1118) Arbeiter, in der Lederindustrie in 7 (7) Betrieben 531 (483) Arbeiter, in der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe in 69 (65) Betrieben 1051 (773) Arbeiter, in der Industrie der Nahrungs- und Genussmittel in 178 (163) Betrieben 682 (768) Arbeiter, in der Industrie der Begleitung und Reinigung in 67 (67) Betrieben 522 (457) Arbeiter, im Baugewerbe in 38 (37) Betrieben 175 (176) Arbeiter, im polygraphischen Gewerbe in 16 (15) Betrieben 170 (160) Arbeiter, bei sonstigen Industriezweigen in 2 (1) Betrieben 20 (4) Arbeiter.

— **Bürgermeisterwahl.** Freitag Abend fand in außerordentlicher Sitzung des Stadtgemeinderats unter Vorsitz des Herrn St. A. Goerne eine Sichtung der eingegangenen Bewerbungsschreiben, deren Zahl auf 30 geblieben war, statt. In die engere Wahl kommen die Herren Ratsassessor Künz-

Dresden, Bürgermeister Köp-Swatojmund (Deutsch-Südwestafrika), gegenwärtig als Privatist in Penig anhaltend, und Stadtrat Nibel-Nies. Die definitive Wahl wird nunmehr in den nächsten Wochen stattfinden.

Die Geschäftsräume des Rathhauses bleiben heute Nachmittag und morgen wegen Reinigung geschlossen. Dringliche und standesamtliche Angelegenheiten werden morgen von 11-12 Uhr vormittags erledigt.

Revisoren der Bierdruckapparate. Am 8. dieses Monats wurden in hiesiger Stadt sämtliche Bierdruckrichtungen revidiert und diese in reinem und vorschriftsmäßigem Zustande vorgefunden.

Prämierung. Herrn Fleischermeister Neubert, hier, wurde seitens der Direktion und Redaktion der Allgemeinen Fleischerzeitung Aktiengesellschaft, für auf eine Preisauszeichnung eingelangte Wurst- und Rezepte für die Wurstfabrikation ein künstlerisch ausgestattetes Ehren-diplom zuerkannt.

Jubiläum. Am Sonnabend feierte der im Februar 1882 unter Herrn Amtshauptmann v. Hoffe verspflichtete Revisor der Bierdruckapparate, Herr Schlossermeister Boldemar Trepte hier, in voller Gesundheit sein 30jähriges Jubiläum. Während dieser Zeit hat der Jubilar ohne Krankheit seinen Dienst stets persönlich ausführen können. Herr Trepte ist der älteste Revisor des hiesigen Bezirks. Möge es dem Jubilar vergönnt sein, seinen Dienst noch recht lange und bei voller Gesundheit weiter versehen zu können. Von den Gastwirten von Beginn seiner Tätigkeit an haben in seinem Bezirk nur noch drei Wirte ihre Geschäfte und zwar die Herren Hermann Schumann in Sachsdorf, August Siebert in Weidstrop und Otto Bochmann in Kaufbach.

Schlägerei. Durch laute Hilferufe wurden die Bewohner des Marktes in der Sonntagsnacht aus dem Schlafe geschreckt. Ebenso war die Polizei sofort zur Stelle, um nach der Ursache zu forschen und stieß auf dem Marktplatz auf zwei ältere Einwohner, die sich derb gepackt hatten und aufeinander einschlugen, wobei der Korpulente die schauerlichen Hilferufe ertönen ließ, was das Erschrecken der Anwohnenden an den Fenstern zur Folge hatte. Durch Ausgleiten des letzteren, der sich hierbei eine ziemliche Kopfverletzung zuzog und mit dem Dazwischentreten der Polizei war die unerguüßliche Szene zu Ende. Der Verletzte mußte zum Arzt gebracht werden.

Wetterausblick für heute: Nordwinde, wolkig, geringe Temperaturänderung, zeitweise Regen. Luftwärme gestern mittag + 17° C.

Hertzogswalde. Das unvorsichtige Umgehen mit Schießwaffen hat am Sonntag hier wieder einmal für einen 10jährigen Knaben able Folgen gehabt. Derselbe hatte eine sogenannte Schreypistole geladen und wollte loschießen, was ihm jedoch nicht glückte. Durch Klopfen auf die Lantmündung suchte er nachzuhelfen und zwar mit dem Erfolge, daß der Schuß los ging und das Gesicht ihm im Handteller strecken blieb, so daß er in Wilsdruff ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Grund. Die Großmann-Mühle ist für 46000 M. an einen ungarischen Mühlenbesitzer verkauft worden.

Pittmannsdorf. Unter Vorsitz des Herrn Amtshauptmanns Feh. v. Der-Welken fand am Donnerstag eine Besprechung bezug. Beratung der Gemeinderäte von Pittmannsdorf und Neufirchen statt über die Lieferlegung der sogenannten Schenbergräben, wodurch einem fühlbaren Bedürfnis Abhilfe geschaffen wird. Durch freiwillige Gaben der Interessenten ist bereits ein entsprechender Fonds vorhanden. Seitens der beteiligten Gemeinden wurde ein angemessener Betrag bewilligt. Man hofft, daß auch eine staatliche Beihilfe bewilligt werden dürfte. Durch diese Straßenveränderung wird die betr. heile Straße entsprechend tiefer gelegt, daß für die Zugtiere eine bedeutende Erleichterung eintritt.

Niederwarta. Am Donnerstagabend gegen 9 Uhr sprang ein Mädchen von der hiesigen Brücke in die Elbe und wurde von einem hier bediensteten Schweizer an der Wildberger Fieseler an Land geholt. Herr Kaufmann und der Schweizer stellten sofort Wiederbelebungsvorlesungen an, die Erfolg hatten. In der Unglücklichen wurde die 19 Jahre alte Elsa Koch aus Loschwitz, die gestern von ihren Eltern abgeholt wurde, festgehalten. Sie wollte sich in der Elbe das Leben nehmen, weil ihr der Beruf einer Malerin, dem sie sich widmen sollte, nicht behagte.

Röhsenbroda. Beim Baden in der Elbe ist am Freitag nachmittag in der 5. Stunde der 1892 in der Provinz Posen geborene Drogtischler Bobjema ertrunken. Der Verstand von Erbbeerer betrug an der Sinterabfertigungsstelle am 8. Juni 21 Körbe mit 634 Kilo.

Döhlen. Freitagabend in der 12. Stunde, während ringsum Gewitter aufzogen, brach hier in der Deutschen Holz- (Steinholz-) Fabrik Otto Sening u. Co. Feuer aus. Dank dem sofortigen energischen Eingreifen der Ortsfeuerwehr und der benachbarten Wehren gelang es, den Brand auf den Dachstuhl eines Fabrikationsgebäudes zu beschränken.

Freiberg. Die Erzgebirgische Ausstellung für Gewerbe, Industrie, Bergbau, Forst- und Landwirtschaft zu Freiberg, 1912 wird Sonntag den 16. Juni vormittags 11 Uhr feierlich eröffnet.

Dippoldiswalde. Das Licht der Öffentlichkeit scheint den Genossen der verachteten Vereinsbank ein Greul zu sein. Vor einigen Tagen hat eine Versammlung zur Beratung zum Schutze der Genossen getagt, über die das dortige Blatt gehalten ist, folgendes zu berichten: Ueber die Verhandlungen selbst wollen wir, dem Wunsche der Versammlungsleitung nachkommend, nicht berichten, obwohl wir weder die Form, in der der Wunsch zum Ausdruck kam, für die richtige halten können, noch auch stichhaltige Gründe für die Geheimhaltung finden, im Interesse der nichtanwesenden Genossen die Veröffentlichung sogar für das Richtige halten müssen. Im übrigen steht für uns fest, daß die Angelegenheit noch an demselben Abend an den Bierstischen behandelt worden ist. Wie dem aber auch sei: Wir kommen dem Wunsche nach. Man verschone uns aber dann mit dem Vorwurfe, daß wir die Öffentlichkeit über die Kontursangelegenheiten im Unklaren lassen. — Und das genügt!

Dresden. In den letzten Monaten wurden zahlreiche hiesige Pensionen von einem Dieb heimgesucht, der es ausschließlich auf die Erlangung von barem Gelde abgesehen hatte. Der Gauner erschien gewöhnlich während der

Mittagsstunden, sonderbarer Weise nie vor 11 Uhr vormittags und nie nach 6 Uhr abends. Zunächst versuchte er stets vom Garten aus — denn nur den Pensionen in Villengrundstücken galt sein Besuch — durch eine unverschlossene Verandatür oder ein offenes Fenster in die Parterreräume zu gelangen, diese zu plündern und dann unbemerkt mit seiner Beute zu verschwinden. Wurde er von den Wohnungsinhabern überrascht, so gab er sich als Schlosser oder Klempner aus, der im Auftrag seiner Firma, die Lichtanlagen oder Klosetts nachzusehen habe. Um endlich dem unbekannten Pensionsgast sein Handwerk zu legen, hielt die Polizei in den letzten Tagen auf allen Bezirkswachen rad-fahrende Beamte bereit, die beim Eintreffen einer neuen Diebstahlsmeldung den fraglichen Stadtteil sofort abzuschleichen hatten. Gestern Abend hier wieder eine solche Nachricht ein, die bereitgehaltenen Beamten nahmen die Spur unermüßlich auf und faßten den Dieb, der sich ebenfalls eines Fahrrades bediente, in dem Moment ab, als er sich zum Bahnhof beggeben wollte. Es war ein arbeitsloser 27jähriger Metallarbeiter aus Großenhain. Der unermüßliche Eindringler war, wie sich herausstellte, jeden Morgen mit der Bahn gegen 10 Uhr nach Dresden gekommen und hatte stets abends wieder die Stadt verlassen, um aufs Land zurückzukehren. So erklärte sich, daß seine Arbeitsstunden stets in die Zeit von 11 bis 6 Uhr fielen. Die durch Dresdner Kriminalbeamte in Großenhain angestellten Erörterungen ergaben, daß auch dort ein bisher unaufgeklärter Einbruch auf das Konto des Verhafteten fällt. — Der Gartentechniker Witold Brener aus Tsingtau, der sich verpflichtet hat, die Reise um die Welt ohne Geld in 400 Tagen auszuführen (insolge einer Wette um 10000 mexik. Dollar) in über Port Arthur, Nussien, Mandtschurei, Rußland, Schlesien in Dresden eingetroffen und hat sich von hier über Wien, Paris, London, New-York, San Francisco, Tokio, Yokohama wieder nach Tsingtau zurückbegeben. — Der König beschäftigte am Freitag die 24. Kavalleriebrigade auf dem Truppenübungsplatz Reithain. Infolge Scheuwerdens des Pferdes stürzte Se. Majestät zu Boden. Hierbei zog sich der König eine Fehrmung der Muskulatur des rechten Oberkörpers zu und vermochte sich nicht wieder zu erheben. Im Automobil wurde Se. Majestät in Begleitung mehrerer Adjutanten nach Villa Wachwitz gebracht, wo Se. Majestät sich einige Tage Schonung auferlegen muß. — Der Komplik des Bäckergehilfen, der Donnerstag ein Attentat auf seinen Meister ausführte, der Bierforzögling Georg Joseph Obstat aus Großenhain, ist in der letzten Nacht in Botischappel verhaftet worden, als er noch im Besitz des gestohlenen Rades war. Der 15 Jahre alte Täter Fritz Paul aus Klauen i. B. war vorher in der Anstalt Bräunsdorf untergebracht. Beide hatten verabredet, nach Beseitigung des Meisters auch die Frau zu erschlagen und die Kinder zu erdrosseln.

Schandaan, 7. Juni. Mehrere Affen Streichhölzer wurden auf einem Schandaaner Elblahn bei der Zollrevision aufgefunden. Es stellte sich heraus, daß sie vom Führer des Fahrzeuges eingeschmuggelt worden waren. Da der Mann eine Freiheitsstrafe befürchtete, machte er am Donnerstag seinem Leben durch Erhängen ein Ende.

Kamen. Der zweite Regimentstag des Königl. 4. Infanterieregiments Nr. 108 wurde vom 1. bis 3. Juni in unserem festlich geschmückten Orte gefeiert. Einen Glanzpunkt der Feier bildete der in Stadt Dresden abgehaltene Kommerz, an dem gegen 600 Personen teilnahmen. Zur großen Freude der alten 108er war Generalmajor a. D. Göb erschienen. Vom Albertplatz aus erfolgte nachmittags 3 Uhr der Abmarsch des städtischen Festzuges. Der etwa 1000 bis 1200 Personen zählende und 6 Fahnen und eine Standarte mit sich führende Zug hielt vor dem Rathaus, von dessen Balkon Bürgermeister Dr. Feh. die Festteilnehmer namens der Stadtverwaltung begrüßte. Auf ein an den König abgeordnetes Begrüßungstelegramm traf aus Wachwitz der Dank und Gruß des Königs ein.

Bittau. Hier feierte das Pastor Müttigche Ehepaar die diamantene Hochzeit.

Großenhain. 900 Sänger und 50 Musiker werden in dem großen Festkonzert mitwirken, das am Haupttag des aus Anlaß des 50jährigen Bestehens des Sängerbundes des Meißner Landes am 15. und 16. Juni hier stattfindenden Jubiläums-Sängerfestes den Sangesfreunden geboten wird. Eine so zahlreiche Sängerschär ist noch bei keinem Sängerfest dieses Bundes aktiv aufgetreten, und schon dieser Umstand in Verbindung mit dem gewählten Vortragsprogramm läßt den Bau der großen Festhalle für 2000 Zuhörer vollberechtigt erscheinen. Bei dem am Sonntagabend abzuhaltenden Sängerkonzert wird auch eine Ehrung der Jubilare vollzogen werden. Ausdrücklich sei erwähnt, daß alle Veranstaltungen öffentlich und daher jedermann, Sänger wie Nichtsänger, zugänglich sind, auch das am Haupttag (Sonntag) in der Marienkirche stattfindende Kirchenkonzert, in dem Saint-Saens Oratorium „Die Sintflut“ zur Aufführung kommt. Die Quartierfrage wird für die zum Feste kommenden Sänger in bester Weise gelöst werden, ist doch der Wohnungsausschuß in reger Fühlung mit der Bürgererschaft und hat auf dieser Seite betriebendestes Entgegenkommen durch Zuführung von Freiwohnungen gefunden. Die ganze Bürgererschaft rüsst sich fürs Fest, um den langensprohnen und liebedürftigen Festgästen angenehme Tage in der Rödertstadt zu bereiten!

Mahlis bei Oschatz. Die Kornfelder hiesiger Gegend werden von einem schädlichen Käfer heimgesucht, der ganze große Stübe befällt und die Ähren von unten an fahl frisst. Es scheint entweder ein grauer Käsefäher oder ein sogenannter „Soldat“ zu sein.

Leipzig, 8. Juni. Die Gartenstadt Leipzig-Mariendamm, ein neues großes Unternehmen auf dem Gebiete des Kleinwohnungsbaues, hat jetzt das Stadium des Projektes überwunden und wird binnen kurzem der Gegend am Bäckerschlachdenmal einen anmutigen Charakter und reizvollen Abbruch gegen die schematischen Fabriks- und Arbeitsviertel der Umgebung verleihen. In ihrer Sitzung am Mittwoch stimmten die Leipziger Stadtverordneten dem Grundpactvertrag zu, laut dem der Gartenstadt 85000 Quadratmeter Baugrund zu dreiprozentiger Verzinsung und ein Baudarlehen von 2 Millionen Mark, dessen erste Rate 1025000 Mark beträgt, zur Verfügung gestellt werden. 75 Prozent sämtlicher Wohnungen sind als Kleinwohnungen bis zu einem jährlichen Mietpreis von 450 Mark herzustellen. Bis zu 80 Prozent der Kleinwohnungen müssen an verpflichtungsähnliche Personen vermietet werden. Mit

der Internationalen Bauausstellung des kommenden Jahres wird die Gartenstadt durch eine S-Bahnlinie verbunden sein. — In der Eisenkonstruktionsfabrik Leipzig-Lindenau stürzte heute vormittag ein eiserner Rahmen um und tötete den 27jährigen Arbeiter Rudolph Sengleben.

Leipzig. Ein Kornblumenfest zugunsten notleidender Veteranen, der vom Sturm verheerter Ortstisch Schlis, der Tuberkulosebekämpfung und der Gemeindefrankenflege wird am 29. und 30. Juni in Leipzig-Band veranstaltet. Die offiziellen Veranstaltungen werden sich nur auf den Verkauf von Kornblumen und Kunstpostkarten beschränken. Die übrigen Festlichkeiten gehen von den Militär- und Turnvereinen aus.

Floha. Der Reisende Schreiter, der Frau Malz im Struthwalde durch mehrere Messerstücke verlegt, hat Hand an sich gelegt. In Anwesenheit mehrerer Kriminalschutzleute wurden zwei Polizeihunde auf die Spur gesetzt, die den Leichnam Schreiters nach kurzer Zeit aufspürten.

Altenberg i. Erzgeb. Eine hohe und seltene Auszeichnung wurde der hiesigen militärberechtigten höheren Verkehrslehre zuteil. Die Reichsschulskommission, bestehend aus dem Präsidenten des Kaiserl. Bundesamts für das Heimatwesen, Herrn Wirkl. Geh. Oberregierungsrat Dr. Nech aus Berlin als Vorsitzendem, sowie die Herren: Wirkl. Geh. Rat Dr. Noepke, Dirigent der ersten Unterrichtsabteilung im Ministerium der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten in Berlin, Geh. Rat Dr. v. Dyl, Professor der Technischen Hochschule in Münster, Geh. Schulrat Dr. Seeliger, vortragender Rat im Kultusministerium in Dresden, Dr. v. Ableitner, Direktor der Kultusministerialabteilung für die höheren Schulen in Stuttgart, Geh. Regierungsrat und Oberschulrat Dr. Scherer in Straßburg und Großerzoglich sächsischer Oberschulrat Dr. Krumbholz in Weimar, stellten unter Führung des Herrn Geheimrat Dr. Lange der Anstalt, der vor einem Jahre die Berechtigung zur Ausstellung des Einjährig-Freiwilligen-Zeugnisses verliehen worden war, am 8. Juni einen dreitägigen Besuch ab. Am Eingang der Schule vom Direktor, Herrn Pfarrer Hauke, ehrfurchtsvoll begrüßt, wohnten die Herren in allen Klassen dem Unterricht bei, nahmen Einsicht in die schriftlichen Arbeiten der Schüler, besonders der fremdsprachlichen, besichtigten die Lehrer- und Schülerbibliothek, das physikalische und chemische Kabinett, die Aula, die Moraleäle, die Studier-, Schlaf- und Wajähräume, die Brausebäder, die Speiseäle und die Küchen der beiden großen Internatsgebäude. Dieser Inspektion wohnte auch Herr Amtshauptmann Dr. Sala als Vorsitzender der Kommission für die höhere Lehranstalt bei. Die Anstalt, zur Zeit die einzige Verkehrslehre in Deutschland, vermittelt auf Grund des neuen Realschullehrplans nach erfolgreichem 4jährigen Besuch ihren Schülern das Einjährig-Freiwilligen-Zeugnis und ist bisher fast ausnahmslos mit Erfolg bemüht gewesen, ihren Abiturienten bei der Staatsbahn, der Reichspost, bei Banbauern, Stadträten, Reisebüros, bei Amtshauptmannschaften, Versicherungsanstalten usw. Anstellung auszuwirken.

Pfauen, 8. Juni. Im Nachbarorte Oberloja wurde ein Mädchen von einem Automobil überfahren und getötet. Die erregten Dorfeinwohner stürzten, als die überfahrene Tochter des Fabrikarbeiters blutüberströmt tot am Boden lag, auf das Auto des Spigenfabrikanten Seidel los und schlugen mit Fäusten auf den Chauffeur und die Autoinfassen ein. Die Insassen mußten schließlich in ein Haus flüchten und um polizeilichen Schutz nachsuchen. Die Dorfbewohner belagerten das Auto bis nachts 1/2 12 Uhr, damit die polizeilichen Feststellungen erledigt werden konnten. Der Chauffeur wurde schwer mißhandelt. Die erregten Dorfbewohner zerschmetterten an dem Auto die Gummireifen und richteten ihre Wut mehrfach gegen andere, nachfolgende Autos. So wurden zwei Damen, deren Autos die Unfallstelle passierten, gräßlich belästigt.

Von Nah und Fern.

In der Explosionskatastrophe bei Wiener Neustadt. Nach neuesten Feststellungen hat das Unglück in der Munitionsfabrik in Mölkersdorf 16 Todesopfer gefordert, allerdings ist es nicht ausgeschlossen, daß unter den Trümmern noch Leichen begraben sind. Die Zahl der Verwundeten wird auf 200 angegeben. Am Rande eines kleinen Waldes wurden einige dort übende Kanoniere vollständig zerfleischt aufgefunden. Die sechs Fliegergeschwader sind fürchtbar demoliert. Fünf Flugapparate sind vollständig zerstört. Ein Automobil der Militärbehörde, das zur Zeit der Explosion an dem Magazin 48 vorüberfuhr, ist geradezu spurlos verschwunden. Die Explosion soll dadurch entstanden sein, daß in dem betreffenden Gebäude selbst aus unbekannter Ursache Feuer ausbrach. Der Zustand der Schwerverletzten ist befriedigend.

Rückfahrt des „J. 3“ von Hamburg. Das neue Militärluftschiff „J. 3“ war in den ersten Morgenstunden des 8. Juni unter Führung des Grafen Zeppelin in Hamburg zur Rückfahrt aufgefliegen. Die anfängliche Absicht einer direkten Rückreise nach Friedrichshafen wurde total aufgegeben und das Luftschiff nach Frankfurt a. M. dirigiert über Wilhelmshaven, Meppen, Osnabrück, Solingen, Wiesbaden. Über Frankfurt a. M. traf der Ballon kurz nach 3 Uhr nachmittags ein, er umkreiste mehrmals den Luftschiffhafen am Rebhof und landete glatt 3 Uhr 40 Minuten vor der Halle, in die er sofort gebracht wurde.

Letzte Nachrichten.

Wien, 9. Juni. Der bei dem Attentat auf den Kaiser Franz Joseph verlegte Banatrat Herold ist gestorben. Die Angel war ihm ins Gehirn gedrungen. Der Attentäter stellte sich irrsinnig. Er war früher schon befristet, dann als irrsinnig erklärt worden und hatte fünf Monate in einem Militärhospital verbracht.

Paris, 10. Juni. Zwischen Mourmelon und dem Lagerfeld von Chalons stürzte gestern Abend 6 Uhr der Flieger Kummerling und sein Passagier Tonnet mit einem Sommer-Eindecker aus 200 Meter Höhe ab. Beide Flieger wurden glücklich vertrieben als Leichen unter den Trümmern des Apparates hervorgezogen. Die Katastrophe wird auf heftige Windböhe zurückgeführt. Kummerling galt als geschickter französischer Pilot, sein Passagier Tonnet war Ingenieur der Sommer-Flugwerke.

Paris, 9. Juni. Es ist jetzt unzweifelhaft, daß die mit dem Unterseeboot „Benemiere“ gesunkenen 24 Mann Besatzung umgekommen sind. Das Boot war untergetaucht,

enden
bahn
litzig-
um
leben.
ender
s, der
wird
Die
Ber-
inken
und
Malz
Hand
gleute
den
Aus-
heren
ehend
das
stisch
Geh.
itung
egen-
der
liger,
eben,
itung
ang-
ber-
mar,
lange
zur
ehen
ab.
arrer
allen
chrift-
lichen,
pht-
fälle,
über,
rats-
aupt-
die
nsige
des
Be-
gnis
ge-
ichs-
nt-
lung
loja
und
die
t tot
eibel
die
ein
Die
llhr,
nten.
egten
eifen
ende
fall-
eu-
in
ge-
ter
ber
mes
iere
ger-
ind-
ede,
er-
non
Ge-
ach.
teue
den
in
ische
rde
R.
So-
kon
als
hr
acht
den
ber
nem
eger
im-
wird
als
war
die
ann
icht,

um einem Panzer auszuweichen, wurde durch die starke Strömung unter den Panzer St. Louis getrieben und von diesem geschnitten.
Berlin, 9. Juni. Heute früh 4 Uhr 21 Min. begann der Start zu dem Fernflug Berlin-Wien auf dem Flugplatz Johannisthal. Ungeheure Menschenmengen hatten sich eingefunden. Als erster flog Theelen auf einem Albatros-Zweidecker ab. Etwas später folgte der zweite, Hietz auf Numpler-Eindecker.
New York, 10. Juni. Das deutsche Geschwader lief gestern bei prächtigem Wetter hier ein und ging um 11 Uhr vor Anker.
Berlin, 10. Juni. (Zum Fernflug Berlin-Wien). Wienziens flieg gegen 8 Uhr zu einem Probeflug auf. Als er im Gleitflug niederging, schlug er so heftig auf, daß der Apparat in Trümmern ging. Da kein Ersatz-Apparat zur Verfügung steht, so scheidet Wienziens aus der Konkurrenz aus.

Kirchennachrichten aus Kesselsdorf.

(Monat Mai)

Getauft: Franz Hermann, Sohn des Milchhändlers F. H. Matthäus, Oberhermsdorf; Arno Paul, Sohn des Bergarbeiters M. H. Brendel, Burgwitz; Artur Richard, Sohn des Gutsbes. A. A. Gifelt, Zöllmen; Arno Walter, Sohn des Bergarb. A. H. Horn, Kleinopitz; Bruno Walter Alfons, Sohn des Milchhändlers G. B. Müller, hier; Mor Gerhart, Sohn des Bergarb. M. A. Dued, Niederhermsdorf; Willy Mar, Sohn des Schlossers M. A. Trengsch, Kleinopitz; Paul Erich, Sohn des Gußstahlfabrikarb. A. Th. Gaidner, Oberhermsdorf; Martin Erich, Sohn des Bergarb. G. B. Rambor, Braunsdorf; Guido Herber, Sohn des Maschinenbauers R. G. Butter, Burgwitz; Oskar Erich, Sohn des Handarb. M. D. Fiesche, Kaufbach; Martha Erna, Tochter des Gutsbes. H. D. Sährmer, Oberhermsdorf; Martha Gertha, Tochter des Bergarb. G. A. Schubert, Braunsdorf; Margarete Gertrud, Tochter des Gußstahlfabrikarb. A. H. Jacheth, Niederhermsdorf; Meta Hildegard, Tochter des Gutsbes. M. H. Müller, Niederhermsdorf; Käthe, Tochter des Bädermeisters H. G. Hamann, Kleinopitz; Ella Meta, Tochter der A. G. Brügge, Dienstpferon, Braunsdorf.
Getraut: G. H. Frenzel, Möbelpolierer in Birna, und M. M. Schaad, Fabrikarbeiterin in Niederhermsdorf; A. G. Zenzich, Besitzer der niederen Schmiede in Helbigsdorf u. F. A. Scharfshub, Wirtschafterin in Kaufbach; M. G. Hofmann, Bauarbeiter in Votschappel, u. A. F. Herbig, Fabrikarbeiterin, hier; A. J. Glöb, Bergarb. in Braunsdorf, u. A. G. verw. Sährschub, geb. Morlach, Unfallrentnerin in Braunsdorf; F. A. Horn, Gutsbes. in Oberhermsdorf, u. A. F. Kunze, Hausstochter in Burgwitz.
Beerdigt: Ludwig Wilhelm Franz, Fabrikarb., Oberhermsdorf, 16 J. 11 M. 16 T.; totgeb. Tochter des O. B. Nüßgen, Eisendreher in Niederhermsdorf; totgeb. Sohn der

Fabrikarbeiterin F. M. Müller in Kleinopitz; Paula Johanna, T. des A. J. Fuchs, Bergarb. in Braunsdorf, 1 M. 28 T.; Käthe, T. des F. G. Hamann, Bädermeister in Kleinopitz, 1 M. 27 T.; ein Sohn der M. Th. Goldbach, Strohhutnäherin in Braunsdorf, 4 Stunden; Elsa Dora, T. des G. M. Clausnitzer in Burgwitz, 4 J. 8 M. 13 T.; Karl August Brendel, Gutsauszügler, Niederhermsdorf, 69 J. 6 M. 3 T.; Karl Emil Zahn, Verarb. hier, 37 J. 9 M. 4 T.; Martha Clara, T. des Bergarb. M. F. Müller hier, 1 J. 3 T.; Agnes Marie Hahn, geb. Schumann, Ehefr. des Bergarb. in Burgwitz, 61 J. 1 M. 15 T.; Hedwig Hulda, T. des Bergarb. G. B. Fischer in Kleinopitz, 5 T.; Karl Gottlieb Müller, Berginvalid, Kleinopitz, 81 J. 8 M. 22 T.; Ernst Friedrich, S. des B. M. Schlüter, Kesselheizers in Burgwitz, 2 T.; Emil Erich, Sohn des G. G. Heß, Gußstahlfabrikarb. in Niederhermsdorf, 5 M. 28 T.

Kunst und Wissenschaft.

Wochenplan der Dresdener Theater.
Opernhaus: Geschlossen.
Schauspielhaus: Dienstag Eine Frau ohne Bedeutung, Mittwoch und Sonntag Der Tor und der Tod, Wetterleuchten, Donnerstag und Montag Ein Falliment, Freitag Komödie der Liebe, Sonnabend Nathan der Weise.

Rästel-Ecke.

Veziervbild.



Wo ist denn die Händlerin?

Anagramm.
1 2 3 4 5 köstlich schmeckende Frucht.
5 3 1 2 4 von Mittagjägern gesucht.
Lösungen in nächster Nummer.

Auflösungen der Rästel aus voriger Nummer.
Stataufgabe:

Kartenverteilung:
V a8, bA, 10, K, D, 7; dD, 9, 8, 7.
M aA, 10, D, 9, 7; b9; cA; dA, 10, K.
H a b c dB, aK; b8; c10, K, D, 9.
Etat c7, 8.
Spiel: 1. V bA, b9, b8. 2. V b10, aA, dB. 3. H cD, a8, cA. 4. V bK, aD, aK.

Die anderen Stücke nimmt H. Der Spieler ist also schwarz geblieben.
Silbentauschrästel: Keine Regel ohne Ausnahme.
Seiler, Kanne, Fede, Angel, Ohren, Miene, Ausfall, Nahrung, Name.

Meißner Marktbericht

am 8. Juni 1912.

Butter, ein Kilo 2,70—2,80 Mark, Eier 1 Stück 8 Pf., Gänse, italienische, junge, ein Pfund 1,20 M., altes Huhn, ein Stück 2,50—3,50 M., Tauben, ein Stück 60 Pf., junge Ziegen ein Stück — M.

Getreidepreise

	geringe Qualität	mittlere Qualität	gute Qualität
Weizen	niedrigst. höchst.	niedrigst. höchst.	niedrigst. höchst.
Roggen	—	—	—
Gerste	—	—	—
Hafer	—	—	—
	21,40	21,70	19,30
	19,30	19,60	20,50
	—	—	21,00

Nossener Produktenbörse

am 7. Juni 1912.

	1000 kg	M. Pf.	M. Pf.	kg	M. Pf.	bis M. Pf.
Weizen, neu	—	215	—	218	85	18 25
Roggen, neu	—	195	—	198	80	15 60
Hafer, neu	—	200	—	202	50	10 —
Zuttermehl I	100	18 75	—	50	9 50	—
II	—	17 75	—	50	9 —	—
Roggenkleie	—	14 75	15 75	50	7 50	8 —
Weizenkleie, grob	—	14 —	—	50	7 20	—
Maiskörner, grob	—	—	—	50	—	10 —
Maisfärot	—	—	—	50	—	10 75
Heu, neu	per 50 Kilo	M.	5 —	—	—	5 25
Schüttstroh	—	50	—	—	—	3 50
Gebundstroh	—	50	—	—	—	2 50
Speisefartoffeln	—	50	—	—	—	3 60

MAGGI[®] Bouillon-Würfel
(5 Würfel 20 Pfg., einzeln 5 Pfg.)
sind die besten! Stets frisch vorrätig bei
Berthold Wilhelm, am Markt 108/104.

Prima Kartoffelflocken
zum äußersten Tagespreis empfiehlt
Kesselsdorf. **P. Heinzmann.**

Oldenburger Wesermarsch-
Milch- und Zuchtvieh-Verkauf.
Dienstag, den 18. Juni,
stellen wir einen großen Transport
prima hochtragender sowie abge-
falter



Oldenburger und Ost-
friesischer Kühe und Kalben, erstklassige
deckfähige Zuchtbullen (alles Herdbuchtiere), von
sechs Monaten bis eineinhalb Jahr, und mehrere
prima Kuhkälber (Original Oldenburger Rasse)
bei uns zum Verkauf.

Meißen, am Bahnhof. **Max Kiesel.**
Fernsprecher 393. Inh.: E. de Levie, S. Stoppelmann.
Milchviehverkauf Kesselsdorf!

Am Sonnabend, d. 15. Juni, stelle ich wieder
einen großen Transport
vorzügliches Milchvieh
hochtragend und mit Kälbern im „Oberem
Gasthof“ zu Kesselsdorf zu wirklich billigen
Preisen zum Verkauf. Nehme Schlachtvieh zu höchsten Preisen mit in
Zählung.
Telephon **Wilsdruff 43. G. Kästner, Hainsberg.**



Klavierstimmer Scheibe
kommt Dienstag, den 11. Juni, nach
Wilsdruff und bittet, etwaige Auf-
träge in Cafe Heyne niederlegen zu
wollen.

Sin Getreidemäher
steht zu verkaufen. Näheres in der
Expedition dieses Blattes.

Gesucht
zum 1. Oktober febl. 4-Zimmer-
wohnung im Mittelpunkt der Stadt.
Preis bis 480 M. Offerten unter
L. G. 18 Wilsdruff postl.
Hierzu eine Beilage.

Tischler
finden lohnende und dauernde
Arbeit bei
Schindler & Grünwald,
Meißen.

Eine gutgehende
Bäckerei
in Meichen, mit elektrischer Licht-
und Kraft-Anlage, Mäetmaschine, voll-
ständiger Bäckereierichtung usw. ist
umständ halber mit 3—4000 M. An-
zahlung zu verkaufen. Interessenten
wollen ihre Angebote unter „Bäckerei“
in der Expedition dieses Blattes
niederlegen

Gut
von 33 Aekern, zwischen Meichen u.
Wilsdruff, Land in einem Plane,
ist mit sehr guten Feldern und Ge-
bäuden bei Anzahlung von 15- bis
20000 Mark sofort zu verkaufen.
Desgleichen

zwei Güter
von 40 Schefel, jedes gute Gebäude,
gute Felder und um den Hof gelegen.
bei 10000 M. Anzahlung sofort zu
verkaufen. Näheres bei Kästner,
Meißen b. Meichen Nr. 4 D. Bitte
vorher zu schreiben, um mich anzut-
reffen.

Ich beabsichtige altershalber mein
Gut
mit 45 Aker Felder und Wiesen in
guter Lage mit onstehender Ernte
und Inventar (4 Pferde, 20 Rinder
usw.) billig zu verkaufen und auf
Wunsch sofort zu übergeben. Zur
Uebernahme sind 30000 M. ersto der-
lich. Off. unter „Bauerngut“
postlagernd Kommaßh.

Suche auf kürzere Zeit einen
kleinere Schuppen
zu mieten wo ich verschiedenes ein-
stellen kann. Adresse bitte in der
Exp. d. Bl. niederzulegen.

Hausgrundstück
mit Vor- u. Hintergarten, gute Ver-
zinsung, ist preiswert zu verkaufen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Schirmeister
Landwirtsjohn hervorragt, wird per
sofort gesucht. Gest. Offert. unter
B. B. 236 an die Geschäftsh.
d. Bl. erbeten.

Fabrikgrundstücksverkauf.

In einem zeitgeistlich fortgeschrittenen Orte an
der normalspurigen Staatsbahn im Gebiet der Ueber-
landzentrale Gröba und grosser landwirtschaftlicher
Umgebung ist ein schönes Grundstück, das bisher der
Fabrikation etc. landwirtschaftlicher Maschinen diente,
wegen Todesfalles bald preiswert als solches mit der
gesamten Einrichtung (Handwerkszeug, Drehbank etc.)
zu verkaufen. Es eignet sich auch für andere Zwecke.
Die Gebäude sind massiv, mit Schiefer gedeckt und
sonst in gutem, baulichen Zustande, grosser Hof, Obst-
und Gemüsegarten, eine Minute vom Bahnhof.
Reflektanten wollen Offerten unter „Fabrikgrund-
stück“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes einreichen.

Die Sächs. Holzindustrie-Gesellschaft z. Rabenau i. Siqu.
verkauft ihre Restbestände in

Sitzmöbeln
aller Art
zu ganz billigen Preisen an Jedermann.

Zucht- und Milchvieh-Verkauf.
Zeige ergehen an, daß mein frisch ein-
getroffener Transport prima ausgefuchter
milchreichster junger ostfriesischer und ostpreu-
ßischer Rasse-Kühe, hochtragend und mit Kälbern,
nur aus seuchenfreier Gegend
angekauft ist und dieselben nach 10tägiger Be-
obachtung vom 10. Juni ab bei mir sehr
preiswert zum Verkauf stehen.
Umtausch gestattet. Schlachtvieh jeder Qualität zu kaufen gesucht.
Vorbachungsnull
Bahndersandt franko.
A. Gündel, Viehhändler, Luga.



Wir sind mit einem großen Transport junger
hochtragender und neuemelender
Ostpreussischer Kühe
größtenteils mit Kälbern, und einigen
prima Zuchtbullen
eingetroffen und stehen dieselben von Sonnabend, d. 15. d. M., ab
zum Verkauf.
Kesselsdorf, am Bahnhof.
Telephon Amt Wilsdruff Nr. 71. **Gebr. Fersch.**



Spachtelkragen
für Blusen u. Jacketts.
Jabots, Damen-
schleifen etc.
in grosser Auswahl bei
Eduard Wehner,
Markt. 3003

Melasse
Biertreber
Malzkeime
Rübenschrot
Mais- und Getreide-
schlempe
Pa. Laplata-Maisschrot
empfiehlt billigst 3077
Berthold Wilhelm. 3078

Neue Vollheringe
Morgen Dienstag früh eintreffend 3713
Alfred Viehich.
empfiehlt
Auf vielseitiges Verlangen empfehle ich von heute ab eine ff. Naturbutter
Marke „Teebutter“
à Stück 70 Pfg., ausgewogen 1/2 Pfund 68 Pfg.
Fanny Wenzel, Freiburger Str. 107. 3710

**Sommerjackets
Kostüme usw.**
zu wesentlich herabge-
setzten Preisen. 3004
Eduard Wehner,
Markt.

Die neuesten
**Blusenstoffe
Kleiderstoffe
Kostümstoffe
Waschstoffe**
finden Sie stets in reichster
Auswahl bei 3077
Emil Glathe,
Wilsdruff.
**Neue Heringe
sowie
kleine Vollheringe**
empfiehlt billigst 3076
Berthold Wilhelm.

Telephan Nr. 12.

Emil Ruppert Wilsdruff
Feldweg 30

**Zementwarenfabrik und
Baumaterialienhandlung**

Zementwaren aller Art .: Zementdielen D. R. P. Nr. 16825
mit Eiseneinlage .: Schlackendielen u. -Bretter für Stall-
decken .: Schlackenleichtwände .: Gartenbeet- u. Grab-
einfassungen .: Fußbodenplatten von Zement u. Ton
Mosaikplatten .: Chamotteziegel u. -Mehl .: Bord- u.
Grenzsteine .: Gartensäulen .: Steinzeugwaren .: Engros-
verkauf pa. gebr. Dachziegel (Biberschwänze u. Falzziegel)
la. Portlandzement stets frisch in en gros u. en detail

Klinkerplatten
:: Viehtröge ::
:: Rohre ::

Glasbausteine
: Rohrgewebe :
: Dachpappe ::

Vorläufige Anzeige!
Restaurant Forsthaus.
Donnerstag, den 13. Juni 1912
Kaffeekränzchen.

Feinsten
Gebirgs- Himbeer syrup
(reines Naturprodukt)
garantiert reinen
Heidelbeerwein
empfiehlt 3000
Hugo Busch.

Ehre
dem Rino-Präparat, unentgeltlich
der Rino-Salbe. Habe in unserer
Familie ca. 3 Jahre alte Flechten
und auch Schimmelpilze, bei
welchen andere Heilmittel frucht-
los waren, in kürzester Zeit und
mit bestem Erfolge geheilt. Ich
erteile Ihnen mein höchstes Lob,
Dankbarkeit und Empfehlung.
W. v. Z.
Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg
gegen Schindeln, Flechten und
Hautleiden angewandt und ist in
Dosen à Mk. 1.15 und Mk. 2.25
in den Apotheken vorrätig; aber
nur echt in Originalpackung weiß-
grün-rot und Firma Schuber & Co.,
Weißbach-Dresden.
Fälschungen weist man zurück.

Heute früh 1/4 Uhr verschied nach kurzem Kranken-
lager meine gute Gattin, unsere liebe Mutter und Tochter,
Frau Meta Seifert.
Dies zeigt schmerz erfüllt an
Wilsdruff, den 10. Juni 1912 3700
Arno Seifert nebst Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 13. Juni,
nachm. 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Dank.
Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für
den reichen Blumenbesuch beim Hinscheiden unserer lieben Mutter
Frau Henriette Matilde Krumpelt
sagen wir hierdurch allen unsern aufrichtigsten Dank.
Klipphausen, den 7. Juni 1912.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen. 3714

Ein frischer Transport
**Dänischer und Oldenburger
Wagen- und Arbeitspferde**
steht unter Garantie billigst zum Verkauf.
Wilsdruff, Telefon Nr. 86
Richard Bennewitz.
NB. Darunter ein sehr schöner Dunkelschimmel,
sicherer Einspänner. 3700

Blusen
entzückende Neuheiten in
Tüll, Waschvoile
Mousseline
Batist etc.
Eduard Wehner,
Markt. 3001

Schreinerklärung.
Hierdurch nehmen wir die gegen
Fräulein Kästner ausgesprochene Be-
leidigung als unwahr zurück. 3008
G. P. — W. F., Herzogswalbe
Einen tüchtigen
Maschinenarbeiter
suchen
Richter & Lindner. 3720

**Neue
Vollheringe**
in feinsten, zarter Qualität
empfang und empfiehlt 3704
Theodor Goerne.
Trockene und streichfertige
**Kalk- u. Oel-Farben
Terpentin-Oel
Firniss :-: Lacke**
zum Streichen von Häusern, Garten-
zäunen, Fußböden, Fenstern, Türen,
Wagen u. s. w.
empfiehlt billigst
Otto Kaubisch,
Grumbach, a. d. Kirche. 3300

Gefunden
wurde, daß die beste medizinische Seife
Stecknypf-Deerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul
ist, da dieselbe alle Hautunreinig-
keiten und Hautauschläge, wie
Mitesser, Finnen, Flechten, rote Flecke
etc. beseitigt. à St. 50 Pf. bei: **Paul
Riesch, Otto Hänsch's Nachf.**

Heiratsgesuch.
Witwer mit 3 Kindern, 40 Jahre
alt, Geschäftsmann in sehr guten
Verhältnissen, wünscht Ehe mit
Fräulein oder junger Witwe von
Stadt oder Land aus guter Familie.
Off. erbeten unter „A. A. 56381“
hauptpostlagernd Reichen. 3004

Großer Land-Gasthof
mit 12 Scheffel gutem Feld in einem
großen Kirchdorf im Erzgebirge,
einziger Saal im Orte, sofort zu
verkaufen. Gesl. Off. unter A. B. 22
an d. Exp. d. Bl. 3000

Blitzableiter-Neu-Anlagen
sowie Prüfungen und Reparaturen aller Leitungen liefert vor-
schriftsmäßig durch Apparat
Carl Hennig sen., Schlosserstr., Freiburger Str. 1.



Beige ergebnis an, daß ich am **Donnerstag,**
den 6. Juni, mit einem größeren Transport guter
**Dänischer u. Seeländer
Wagen- und Ackerpferde**
5- und 6jährig, schwersten und mittleren Schlages, ein-
getroffen bin. Dieselben stehen bei mir zu soliden Preisen
unter Garantie zum Verkauf. 3001
Bruno Ehrlich, Deuben
Telefon 74.

10000 Mk.
auch geteilt, per 1. Juli auszuleihen.
Off. unter S. T. 100 an die Exp.
dieses Blattes 3711
**Einen größeren Posten
Futterkartoffeln**
verkauft billigst **E. Alog,**
Kesselsdorferstr. 18. Dresden.

2 Zentner Hen
sind zu verkaufen. 3700
Berggasse 225.
Ein grünes **Wagentissen** ist
auf dem Wege von der Station
Birkenhain-Vimbach nach Tanneberg
verloren
worden. Gegen Belohnung abzu-
geben im Schloß Tanneberg. 3000

Herrschaffl. Wohnung
in schönster Lage per 1. Oktober
oder später zu vermieten. Preis:
5-600 Mk. Zu erfragen in der
Expedition d. Bl. 3712

**Steppdecken
Kameelhaardecken
Schlafdecken etc.**
in großer Auswahl und
jeder Preislage bei
Eduard Wehner
Markt. 3001

Be
In
entzückte
garien.
Uniform
der Kön
servater
an den
allerlei
niebenbe
Alles da
Der bu
französis
und ist
Gen
den Ger
Londor
ausdrück
auf die
halten fr
natürlich
Beituch
Zebenfa
des Vo
der Sti
soll. B
eine Kai
gehört
Die
Damen
Hollan
würdig
sie auch
Schauf
feldartig
Staub
bei jede
hinter
schaften
mal vo
rühren
einer
worten.
französi
gemach
Gefühl
und ihr
dem Se
einer ab
noch de
überbra
französi
könig u
Blut v
Barthol
Se
hat der
dem B
zur G
Mulan
satt, we
vornehm
für den
schen T
weg ge
und L
nomiere
Franzo
vergröß
immer
Be
Sonder
Bahnbr
Bulgari
Geldho
zur Be
als Be
sekretä
Beim G
Somme
Rong
und no
hatte,
der U
Beib-
begrüß
Die
Raten
37/ W
auf de
Remer
E
folgt:
Sünde
der No
Ablere
Der A
des 4.
und d

Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu Nr. 66.

Dienstag, den 11. Juni 1912

Rund um die Woche.

(Liebe und unliebe Besuche.)

Im Zoologischen Garten zu Berlin sieht, in Zivil, ein entzückter Naturfreund: König Ferdinand von Bulgarien. Der „offizielle“ Teil seines Besuchs, in großer Uniform, galt dem Neuen Palais in Potsdam. Nun ist der König wieder Mensch. Er, der trotz dem besten Kontervater Vogelbälge zu präparieren versteht, erfreut sich an den gefiederten Bewohnern des Zoo; dann besucht er allerlei Maschinenfabriken und sieht auch dort als geniekender Kenner zwischen den stampfenden Bleetstangen. Alles das macht den Bulgarenkönig den Leuten sympathisch. Der bulgarische Herrscher aus deutschem Blute mit französischer Beimischung ist ein geistig reger Latentisch und ist in Deutschland wirklich willkommen.

Gewöhnlich sieht man den Geldbrieft Träger lieber als den Gerichtsvollzieher, aber das Rautionsangebot der Londoner Transportarbeiter stellt es dem Schiedsamt ausdrücklich anheim, der Gewerkschaft den Gerichtsvollzieher auf die Bude zu schicken, falls sie den Tarifvertrag nicht halten sollte. Mit besonderer Wärme würde man aber natürlich dem Unternehmensverbände diesen amtlichen Besuch gönnen; auch dieser Verband soll Raution stellen. Jedenfalls wird es angenehmere Vorküsse geben als den des Vorstehenden des Schiedsamtes, der bei Halbierung der Stimme von sich aus zu entscheiden hat, wer liegen soll. Zum mindesten von einer Seite bekommt er dann eine Stagenmusik, wenn nicht Schlimmeres, und auch die gehört nicht zu den größten Annehmlichkeiten des Daseins.

Die Franzosen benehmen sich entzückend, wenn sie Damenbesuch haben. Die Königin Wilhelmine von Holland ist bei ihrem Pariser Besuche mit Liebenswürdigkeiten überhäuft worden. Selbstverständlich mußte sie auch, wie jeder männliche Regent, eine militärische Schauinspektive mitmachen, und zwar ein Schießen der Feldartillerie. Damit aber ihre weißen Schuhen vom Staube des Truppenübungsplatzes nicht litten, wurden ihr bei jedem Schritte Absätze von Feldtanonien untergelegt, hinter ihr wieder aufgehoben und von laufenden Mannschaften wieder vorgebracht, die sich dabei natürlich jedesmal vor ihr verbeugen mußte. Diese und ähnliche „rührende“ Partetten mußte die Königin natürlich mit einer doppelt unterstrichenen Liebenswürdigkeit beantworten, und so sagte sie denn, sie sei stolz auf das französische Blut in ihren Adern. Der deutsche Prinzgemahl neben ihr wird dazu kein besonders entzücktes Gesicht gemacht haben, ebensowenig ihre deutsche Mutter und ihre sämtlichen deutschen Vorfahren bis zu Wilhelm dem Schweiglamen von Nassau-Dränien, dem 1668 unter einer alten Linde zu Dillenburg im Westerwalde, die heute noch verwitert dort steht, die Holländer die Königskrone überbrachten. Königin Wilhelmine hat genau so viel französisches Blut wie Wilhelm II., Deutscher Kaiser und König von Preußen. Es ist dies das winzige Tröpfchen Blut vom Admiral Coligny, den die Pariser in der Bartholomäusnacht ermordeten.

Seine erste Europareise und zwar gleich nach Paris hat der Sultan Rulan Hasid angetreten; er ist auf dem Wege von Fez nach Rabat. Der gleiche Weg führte zur Entthronung seines Bruders Abdus Ufis. Aber Rulan will ja nichts anderes. Er hat das Sultantsein satt, wenn — andere regieren; da will er sich lieber als vornehmer Besuch in Paris anlassen, ein Schauspiel für den Böbel, wie gefangene Germanen einst im römischen Triumphzug. Schon mancher Entthronte ist diesen Weg gegangen. Könige und Königinnen von Madagaskar und Tahiti, von Dahomey und Kambodscha. Das Pensionieren ebendieser selbständiger Herrscher verstehen die Franzosen aus dem H und trotz ihrer fündenden Volkszahl vergrößert sich ihr Kolonialreich alljährlich in ganz unheimlichem Umfange.

Der Besuch des Bulgarenzars.

m. Berlin, 7. Juni.

Bei schönstem Wetter trafen mittels bulgarischen Sonderzuges heute mittag kurz vor 1/2 12 Uhr auf dem Bahnhofe Wildpark der König und die Königin der Bulgaren, der Kronprinz, Prinz Krill, Ministerpräsident Gschow und das Gefolge ein. Auf dem Bahnsteig waren zur Begrüßung erschienen: Der Kaiser, die Kronprinzessin als Vertreterin der Kaiserin, der Reichskanzler, Staatssekretär v. Riederlin-Wächter und andere Würdenträger. Beim Einlaufen des Zuges spielte die Musik die bulgarische Hymne. Nach einer sehr herzlichen Begrüßung, bei der die Könige einander wiederholt umarmten und küßten, und nachdem der Kaiser die Königin mit Handkuss begrüßt hatte, erfolgte die Vorstellung der Prinzen und Prinzessinnen, der Umgebungen und Gefolge. Von einer Eskorte des Leib-Garde-Infanterieregiments begleitet und von Hochrufen begrüßt, fuhren die Majestäten nach dem Neuen Palais. Die Wohnung der bulgarischen Herrschaften ist in den Roten Kammern des Neuen Palais. Nachmittags gegen 3/4 1 Uhr trennte der Kaiser und der König von Bulgarien auf der Rennbahn im Grunewald ein und wohnten dem Rennen bei.

Auszeichnungen.

Eine große Reihe von Ordensauszeichnungen ist erfolgt: Der Kaiser verlieh dem König die Kette zum Schwarzen Adlerorden, der Königin den Luisenorden mit der Jahreszahl 1813/14, dem Prinzen Krill den Schwarzen Adlerorden. (Kronprinz Boris besitzt den Orden schon.) Der Kaiser hat ferner den König der Bulgaren zum Chef des 4. Thüringischen Infanterieregiments Nr. 72 ernannt und dem Ministerpräsidenten und Minister des Auswärtigen

Geschow das Großkreuz des Roten Adlerordens, dem hiesigen bulgarischen Gesandten Gschow den Kronenorden Erster Klasse, dem Generaladjutanten Marlow den Roten Adlerorden Erster Klasse und dem Chef des bulgarischen Eisenbahnenwesens Rorshow den Roten Adlerorden Zweiter Klasse verliehen.

Attentat gegen Tisza.

Die Sturmjungen im ungarischen Abgeordnetenhaus erneuerten sich heute wieder. Die ausgewiesenen Abgeordneten waren vor Beginn der Sitzung in den Saal gedrungen und hatten ihre Plätze eingenommen. Sie wurden durch Polizisten entfernt, ohne daß diese Gewalt anwenden mußten. Nachdem Präsident Graf Tisza die Sitzung eröffnet hatte, erhob sich unter den Oppositionellen, die noch nicht ausgewiesen waren, der übliche Lärm.

Revolvergeschüsse im Parlament.

Der oppositionelle Abgeordnete Julius Kobacz rannte auf den Präsidenten zu, rief: „Noch ist eine Opposition vorhanden. Dieser Glaube wird hier nicht kommandieren!“ Darauf schoß er aus einem Revolver drei Kugeln auf den Grafen Tisza, den Schriftführer Baron Madjansky und auf die Galerie ab, ohne jedoch jemanden zu treffen.

Kobacz' Selbstmordversuch.

Die erschrockenen Abgeordneten eilten auf ihn zu, um ihm die Waffe zu entreißen, aber ehe sie zugreifen konnten, schoß sich Kobacz zwei Kugeln in die Schläfe und brach zusammen. Es entstand ein unbeschreiblicher Tumult. Die Abgeordneten schrien den Journalisten zu: „Ihr habt ihn hineingelassen“. Die Journalisten bestritten dies energisch. Kobacz wurde in das Arztzimmer des Abgeordnetenhauses gebracht und dann in ein Sanatorium übergeführt, wo er im Todeskampfe liegt.

Die Sitzung geht weiter.

Präsident Tisza hatte sich bei den Schüssen erholt, nahm aber bald darauf ruhig seinen Sitz wieder ein und sagte: „Da es sich um die Tat eines Wahnsinnigen handelt, der sich der irdischen Gerechtigkeit entzogen hat, frage ich: Geben wir darüber zur Tagesordnung über?“ Da nicht widersprochen wurde, setzte der Präsident seine Ausführungen fort.

Stimmung im Lande.

Die ausgeschlossenen Oppositionellen wirken. In der im Lande durchaus nicht als Märtyrer. Großes Interesse machte sich für ihr Verhalten nicht bemerkbar, und man konnte sagen, daß sie anfangen lächerlich zu wirken. Durch das Attentat und den Selbstmord des Abgeordneten Kobacz wird ja das Publikum für einige Stunden wieder mehr auf die Ereignisse im Parlament hingewiesen, aber von nachhaltiger Dauer wird wohl auch dies Ereignis nicht sein. Es herrscht überall vollständige Ruhe.

Ja, aber . . . Nein!

Gerüchte über eine beabsichtigte Konferenz der Mächte zur Beendigung des türkisch-italienischen Krieges werden ebenso andauernd verbreitet wie abgelehnt. In den letzten Tagen soll Russland wieder eine Anregung in dieser Richtung gegeben haben, was allerdings sofort auch wieder bestritten wird.

Es gibt zwei Arten von Diplomatenkongressen: solche, die zustande kommen, und solche, die nicht zustande kommen. Die ersten sind wichtiger; die zweiten sind häufiger; auch wird von ihnen mehr gesprochen, geschrieben, besprochen, gedruckt. Denn wenn ein Kongreß zustande kommen wird, ist das meistens in dem Moment klar, in dem die erste verbindliche Anregung dazu von irgendeiner Macht gegeben wurde; alles antwortet freudig — denn der Diplomat freut sich immer, wenn er einem andern etwas fonzubieren kann; es kommt so selten vor — mit Ja und Glückwunsch zu der genialen Idee. Die Zeit der Unsicherheit über das Ob ist also dann in der Regel der Fälle sehr kurz. Dagegen pflegt, wenn der Kongreß nicht zustande kommen wird, der ersten Anregung eine sehr lange Zeit spannender Ungewißheit zu folgen.

Keine Macht, sie sei mit der anregenden noch so offensichtlich verfeindet und wolle ihr noch so gern ein ausweichendes Lächeln und nett nein — der Diplomat ist immer befrüchtet, wenn er einem andern etwas abschlagen muß; es kommt so häufig vor —, vielmehr antworten alle ablehnungswilligen mit einem: Ja, aber . . .

Das geht so weit, daß Österreich-Ungarn, als Zwölfster mit seinem Kongreßvoranschlag zur Lösung der bosnischen Krise kam, auch nicht nein sagte. Er beehrte sich vielmehr zu unterstützen; nur mußte er die Bedingung daran, daß der Kongreß die Annerion Bosniens und der Herzegowina nicht zu diskutieren, sondern lediglich zu sanktionieren haben würde — was den Absichten Russlands schnurstracks zuwiderlief. Wir gewöhnlichen Staubgebornen würden in einem solchen: Ja, aber . . . etwas wie blutigen Hohn mitern. Der Diplomat bemerkt ihn nicht. Er ist zu höflich dazu, anzunehmen, daß sein Gegner so unhöflich sein könnte, zu höhnen, daß der Diplomat im Nebenamt auch Mensch ist, als solcher sich den Hohn merkt und mit Bonne der Gelegenheit harri. Gleiches mit Gleichem zu vergelten, ist eine Sache für sich. In Roten und Doveschen kommt das nicht zum Ausdruck. Und was nicht in den Akten ist, hängt für den Diplomaten frühestens dann an überhaup dazu, wenn er seine — Memoiren schreibt.

Die Frage nun, ob Russlands angebliche Anregung Erfolg haben würde, zur Beilegung des italienisch-türkischen Krieges eine Konferenz einzuberufen, ist schwer zu beantworten. Zunächst will es scheinen, als ob Russland zurzeit ein lange herrenloses Erbe angetreten hat, das noch aus der Hinterlassenschaft des dritten Napoleon stammt: das internationale Kongreßfruchtlos anzuregen. In der diplomatischen Weltgeschichte des endenden zweiten Kaiserreichs werden die Werkstücke durch die Zeichen internationaler Kongreßideen gebildet. 1883, 1884, 1884, 1886 vor und nach der Schlacht bei Königgrätz, 1887 — immer wieder kam aus Paris die Anregung zu einer solchen internationalen Diplomatenkonferenz, und immer wieder scheiterte sie an dem: Ja, aber . . . einer der beteiligten Mächte. Was sollte nicht alles auf diesem Wege geregelt werden! Die polnische und die schleswig-holsteinische, die deutsche und die römische Frage. Und besonders dieser letzte Kongreßvoranschlag weil

verblühende Analogien zu dem jetzigen Vorschlag Russlands auf.

Damals, 1887, handelte es sich um den Streit zwischen Italien und der Kurie um den Besitz Roms. Frankreichs Interessen litten unter der römischen Frage, weil es als Erbchaft aus der Revolutionszeit um des Jahrhunderts Mitte die ihm längst überdrüssig gewordene Pflicht mit sich schleppte, den Heiligen Vater im Besitze Roms militärisch zu schützen — genau so wie Russlands Interessen jetzt unter dem Kriege, wenn auch aus ganz anderen, rein materiellen Gründen, litten. Also damals wie heute kam die Anregung nicht von den streitenden Parteien, die vielmehr genau entgegengesetzte Programme hatten, zwischen denen eine Einigung unmöglich schien. Ganz wie heute. Der Besitz Roms war damals für beide Parteien ein „Nähr“ nicht an“; heute ist es der Besitz von Tripolis. So fiel Napoleons Anregung platt zu Boden. Wie soll es jetzt einer russischen Absicht ergehen?

Kein Zweifel, daß das im Augenblick noch kein Mensch und kein Diplomat weiß. Aber in einigen Tagen werden wir alle vielleicht weiter und weiser sein. Sicherlich würden alle Rächte sich beeilen, mit Ja zu antworten. Es kommt nur darauf an, was für ein Aber sie an dieses Ja anhängen werden; vor allem die beiden, die im Vordergrund stehen. Italien und die Heilige Stühle. Können sie wirklich nicht anders, als sie bisher immer behauptet haben, so wird aus der dicksten Verachtung das bittere Nein mit Leidenschaft herauszuschmecken sein. Können sie auch anders — und es ist gar nicht ausgeschlossen, daß die Äpfel anders können zu müssen glauben wird —, so ist das Zusammenstreiten einer Friedenskonferenz, diplomatisch gesprochen, durchaus nicht unwahrscheinlich. Wer fragt ist, wird sich hüten, zu prophezeien. Denn Prophetie und Diplomatie sind zwei Größen, die sich keineswegs decken.

Johannes W. Harnisch.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Der Staatssekretär des Reichspostamts hat die vom Deutschen Handelstag namentlich im Interesse der Versender von Nachnahmepaketeten in der Rabzone beantragte Einführung eines Postwertzeichens von 35 Pfennig abgelehnt, da die Verwendung des 35 Pfennig-Portos verhältnismäßig gering ist, so daß eine erhebliche Mehrbelastung im Rechnungswert der Beamten nicht gerechtfertigt erscheint.

Zu Ehren der bulgarischen Königsfamilie fand im Marmorale des Neuen Palais zu Potsdam eine Gala-tafel statt. Dabei wurden heraldische Trinksprüche gewechselt. Der Kaiser wies besonders auf das legendreiche Lebenswerk des bulgarischen Königs hin, der das bulgarische Volk zu einem wichtigen Faktor des Friedens und des kulturellen Fortschrittes gemacht habe. Der bulgarische König sprach seinen warmen Dank für diese Anerkennung aus, die ihn um so angenehmer berühre, da die deutsche Armee stets für ihn vorbildlich gewesen sei, und da die Jugend Bulgariens in Deutschland die Bildung erlange, die dem fortschrittlichen Aufschwung Bulgariens zum Segen gereiche.

Die ein Berliner Blatt wissen will, steht die Ernennung des Kronprinzen zum Oberst und Regimentskommandeur bevor. Sie wird voraussichtlich zum sechsten Geburtstag seines ältesten Sohnes, des Prinzen Wilhelm, am 4. Juli erfolgen. Der Kronprinz ist zum Kommandeur des Königsberger Grenadier-Regiment Kronprinz (1. Ostpreussisches) Nr. 1 aufersehen, bei dem er à la suite geführt wird. Sobald der künftige Thronerbe die Führung des Danziger Leibhusaren-Regiments niedergelegt hat — wahrscheinlich erst nach Beendigung der großen Herbstmanöver —, wird er die Führung der Königsberger Kronprinz-Grenadiere erhalten und damit vor die Aufgabe der Führung eines Infanterie-Regiments gestellt werden. Es darf angenommen werden, daß der Kaiser dem Kronprinzen das Regiment persönlich übergeben wird. Wenigstens erzählt man sich, daß eine diesbezügliche Äußerung des Kaisers vor einiger Zeit gefallen ist.

Die Hinausschiebung der bundesrätlichen Auslegung des Jesuitengesetzes bis zum Herbst wird immer wahrscheinlicher. Der Bundesrat, der zu Anfang des nächsten Monats eine zweimonatige Unterbrechung seiner Arbeiten eintritten läßt, ist für diese kurze Spanne Zeit noch sehr beschäftigt, und es ist daher kaum anzunehmen, daß die gewünschte Entscheidung noch vor den Ferien fallen wird, zumal auch das preussische Ministerium sich nochmals mit der Angelegenheit beschäftigen muß. Die Sache wird nicht als besonders eilig angesehen, da der bayerische Erlaß ja vorerst suspendiert ist. Sämtliche Bundesregierungen werden sich wahrscheinlich zuerst schriftlich zu der Angelegenheit äußern. Referent im Bundesrat über die Jesuitenfrage ist Hamburg.

Zur Förderung des Obst- und Gemüsebaues werden im nächsthürigen Reichsstat etablierte Summen eingestellt werden, damit in weiterem Umfange als bisher der planmäßige Massenbau von Obst und die systematische Förderung des Garten- und feldmäßigen Gemüsebaues in besonders geeigneten Gegenden finanziell vom Staate unterstützt werden kann. Man hat die Beobachtung gemacht, daß der deutsche Obst- und Gemüsemarkt sich besser von der ausländischen Konkurrenz freimachen kann, wenn er rentabler betrieben und durch Musteranlagen großen Stiles den kleinen Besitzern der Demeis erbracht wird, daß sich solche Anlagen lohnen. Der Staat ist bereit, finanziell durch Beihilfen mitzuarbeiten, er muß es sich aber verlagern, eigene Obst- und Gartenbauanlagen zu schaffen. Die Anregung muß der Privatinitiative überlassen bleiben. Für den fehlenden Zollschutz für gärtnerische Produkte können Schritte erst bei dem Abschluß neuer Handelsverträge, also in etwa vier Jahren veranlaßt werden.

Soeben ist in Weimar der Deutsche Bund zur Befämpfung der Frauentanzipation gegründet worden, da die deutsche Frauenbewegung eine Bahn eingeschlagen hat, auf der sie dahin gelangen muß, die Grundfesten unferes arg bedrohten Staatswesens noch mehr zu erschüttern. In dem Programm der neuen Vereinigung ist gefaßt, daß die schematische Gleichstellung von Mann und

gerau bekämpft werden soll. Die Politisierung der Frau soll verhindert werden. Aktives und passives Wahlrecht für Landes-, Gemeinde- und Kirchenvertretung sollen dem Manne vorbehalten bleiben, ebenso Staatsverwaltung, geistliche und richterliche Ämter. Die Gemeindefortsbildung (Koedukation) ist zu verwerfen, alle Bestrebungen, die Ehe zu lockern, die Familie zu schädigen, die Begriffe von Sittlichkeit und Ehre zu verwirren, sind zu bekämpfen. — Da sich sofort eine sehr große Zahl Mitglieder des neuen Bundes meldeten und fortgesetzt weitere Anmeldungen erfolgten, darf man annehmen, daß er einem Bedürfnis entspricht. Politische oder konfessionelle Tendenzen sind ausgeschlossen.

Österreich-Ungarn.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus wiederholten sich die Ausweihungen vor jeder Sitzung; denn die Opposition merkt nicht, wie lächerlich sie schon im Lande wirkt. Zuletzt wurden 69 oppositionelle Abgeordnete von Polizeibeamten hinausgeführt. Ein Antrag auf Verschärfung der Hausordnung wurde eingebracht.

Kammerpräsident Tisza erhielt viele Gratulationen, die die Freude darüber ausdrücken, daß er bei dem Attentat vor Unglück bewahrt blieb. Auch Kaiser Franz Josef ließ ihm telegraphisch seinen Glückwunsch aussprechen. Dem Attentäter, dem Abgeordneten Kovacs, wurde die Amputation der rechten Hand verhängt, aus dem Rasse entfernt. Sein Zustand ist nicht lebensgefährlich. Er wurde wegen verführerischen Wortedes für verhaftet erklärt. Er erklärte im Verhör, daß er Tisza nur habe schreien wollen. Doch fragte er, ob Tisza am Leben geblieben sei, und als man dies bejahte, sagte er, daß er sich freuen, sein Neuchelmoder zu sein. Kovacs' Vermögensverhältnisse sind zerrüttet. Es sollte gegen ihn Konturs eröffnet werden. Da man in der Hand zweierlei Regeln fand, so wird angenommen, daß noch ein zweiter Abgeordneter geschossen hat.

Frankreich.

Aus dem vom Ministerium aufgestellten Wahlreformentwurf werden jetzt die wesentlichen Bestimmungen bekannt. Sie sind: 1. Als Wahlkreis soll fortan das Departement bzw. die aus zwei oder drei kleineren Departements zu bildende Einheit gelten. 2. Die Gesamtzahl der Deputierten wird nach der Ziffer der stimmungsfähigen Bevölkerung berechnet. 3. Der sogenannte Wahlquotient wird erzielt, indem man die Zahl der Abstimmenden durch die Zahl jener Deputierten dividiert, auf die jeder Wahlkreis — nach dem Schlüssel ein Deputierter für 70 000 Einwohner — Anspruch hat. Die sogenannten Reste fallen als Prämie jener Kandidatenliste zu, die die meisten Stimmen auf sich vereinigt. Gegen diese Bestimmungen wird von den Parteien verschiedenes vorgebracht. Auch die Zusammenlegung benachbarter Departements dürfte auf Schwierigkeiten stoßen, da besonders in Süden Frankreichs zwischen einzelnen Departements bemerkbare Feindschaft besteht.

Die Erklärung des kriegerischen Sinnes in Frankreich hat während der letzten Jahre große Fortschritte gemacht. Es kann daher nicht wundernehmen, wenn der Senat darüber interpelliert wurde, wie sich im Falle eines Krieges die Regierungswiese in Frankreich gestalten würde. Die Verfassung von 1875 regelt diesen Punkt nicht. Kriegsminister Millerand erwiderte nur in allgemeinen Darlegungen. Es liege eine Reihe von Projekten vor, doch sei es unmöglich, Einzelheiten dieser Projekte anzugeben, aber alles werde dem einen Gedanken untergeordnet werden, Frankreich den Sieg um jeden Preis und mit allen Mitteln sicherzustellen. Deshalb werde der militärischen Autorität volle und uneingeschränkte Freiheit eingeräumt werden, und jede andere werde demgegenüber verschwinden. Es wurde eine Tagesordnung angenommen, durch die die Erklärungen des Ministers gutgeheißen werden.

Ungarn.

Von Mitrova trafen acht Bataillone türkischer Truppen unter Hassan Bey gegen Ipek vor. Sie wurden von den Albanesen auf gedeckten Stellen angegriffen. Das Feuer der Maschinengewehre vertrieb sie nach zweitägigem Kampfe. Als die Truppen darauf umgestiegen gegen die Albanesen vordrangen, stoben diese unter Hinterlassung von dreißig Toten und unter Mitnahme einer großen Zahl Verwundeter nach allen Richtungen auseinander. Als später noch Fadil Pascha mit zehn Bataillonen in Ipek eintraf, fand er auf dem ganzen Wege keinen Albanesen mehr.

Aus In- und Ausland.

Kiel, 7. Juni. In der letzten Sitzung der Schiffbau-technischen Gesellschaft sprach Kapitän zur See Michelsen über die Entstehung der Torpedowaffe und Maschinenbau-Inspektor Regenbogen über Dieselmotorenbau.

Böhmisch, 7. Juni. In dem Befinden des erkrankten Präsidenten des österreichischen Abgeordnetenhauses Freiherrn v. Erffa ist eine leichte Besserung eingetreten. Der Kranke hat gestern das Bewußtsein wiedererlangt.

Ancona, 7. Juni. 196 Italiener, die aus der Türkei ausgewiesen wurden, kamen hier zu Schiff an und wurden mit großer Begeisterung von der Bevölkerung empfangen.

Strassburg, 7. Juni. Im Lütticher Industrieregion streikten etwa 100 000 Arbeiter wegen des Ausfalls der Parlamentswahlen. Doch nimmt man an, daß der Streik nicht von langer Dauer sein wird.

London, 7. Juni. Das Diner des Bibliothekskomitees der Londoner City-Korporation gestaltete sich zu einem Abschiedsfeiern für den deutschen Botschafter Grafen Metternich. Der Lordmair brachte das Wohl des scheidenden Botschafters aus, worauf dieser mit herlichen Worten dankte.

Washington, 7. Juni. Hier sowohl wie in Norfolk sind den deutschen Marinegästen zu Ehren große Festlichkeiten arrangiert.

Regio, 7. Juni. Die Familie des ermordeten Deutschen Hugo Veel ist unversehrt aus San Miguel gerettet worden. Sie befindet sich auf dem Wege nach Durango. Die mexikanische Regierung hat gegen die Revolutionäre wegen der Ermordung Veels eine Strafexpedition entsandt.

Dresden, 8. Juni. Das Befinden des Königs ist befriedigend. Das Bein ist schmerzfrei. An der Quetschung hat sich keine Entzündung gezeigt.

Böhmisch, 8. Juni. Im Befinden des Präsidenten Freiherrn v. Erffa ist eine Verschlechterung eingetreten. Er soll einen neuen schweren Schlaganfall erlitten haben.

Essen, 8. Juni. Herr Krupp von Bohlen-Halbach und Frau stifteten anlässlich der vor einigen Tagen erfolgten Geburt einer Tochter 200 000 M. zur Wächnerinnenfürsorge für Angestellte der Kruppischen Werke.

Wien, 8. Juni. Der König Nikolaus von Montenegro ist zum Besuch des Kaisers hier eingetroffen.

London, 8. Juni. Dem bisherigen Botschafter in London, Wirklichen Geheimrat und Kammerherrn Grafen Wolff-Metternich zur Gracht sind die Brillanten zum

Großkreuz des roten Adlerordens mit Eichenlaub verliehen worden.

London, 8. Juni. Die Mitglieder des Nationalausschusses des Transportarbeiterverbandes haben für ganz England die telegraphische Order ausgegeben, am Montag mit dem nationalen Streik zu beginnen, falls die Antwort der Arbeitgeber undesriedigend ist.

Fes, 8. Juni. General Anouien stellte den Behörden den Bruder des Sultans, Mulan Jusuf, welcher in Fes verbleibt, als Statthalter Mulan Hafids vor.

Buenos Aires, 8. Juni. Der Kongress ist durch den Präsidenten eröffnet worden, der eine Botschaft verlas, in der festgestellt wird, daß freundschaftliche Beziehungen zu allen Ländern unterhalten werden. Die Finanzen hängen gut. Die in Deutschland erbauten Torpedoboote-schiffe würden in hervorragender Weise alle Bedingungen des Kontrastes übersteigen.

Was gibt es Neues?

Telegraphische und Korrespondenz-Meldungen.

Zurückgewiesene italienische Leichtfertigkeiten.

Berlin, 7. Juni. Halbamtlich tritt heute die Nordb. Allg. Ztg. den italienischen Ausstellungen über mangelhaften Schutzb der Italiener in der Türkei durch die deutschen Behörden entgegen. Der Abgeordnete Varall hatte sich in der italienischen Kammer zum Sprachrohr dieser Verdächtigungen gemacht. Dazu bemerkt das offizielle Blatt: „Amtliche Feststellungen haben, wie zu erwarten war, ergeben, daß diese Geschichten in der leichtfertigen Weise in die Welt gesetzt worden sind und daß ihnen keinerlei Tatsachen zugrunde liegen.“

Landberg soll's nicht wieder tun.

Magdeburg, 7. Juni. In einer sozialdemokratischen Wählerversammlung ging man letzte Nacht dem diesigen Reichstagsabgeordneten, dem Sozialdemokraten Landberg, scharf zu Leibe. Er hat bekanntlich bei einem Kaiserhoch den Reichstagsaal nicht verlassen. Landberg wies die deshalb erhobenen Vorwürfe energisch zurück. Was er getan, sei würdiger als das, was die Reichstagsfraktion durch ihr Dinauslaufen aus dem Sitzungssaal getan habe. Er bleibe trotzdem Sozialdemokrat und Republikaner. Die Meinung der Versammlung blieb geteilt. Landberg fand ebensowohl Beifall wie keine Gegner, so daß das beabsichtigte Mißtrauensvotum nicht zustande kam, obwohl der Vorsitzende das Verhalten Landbergs bedauerte. Das Ende des Streites wird wahrscheinlich sein, daß man dem widerwilligen Abgeordneten den „freundschäftlichen Rat“ gibt, es nicht wieder zu tun, von weiteren Zwangsmaßnahmen aber absteht.

Roosevelt verliert Boden.

Chicago, 7. Juni. Der Nationalausschuh, der den am 17. Juni zusammentretenden republikanischen Nationalkonvent vorbereiten, wurde heute eröffnet. Die ersten Bestimmungen waren ungünstig für Roosevelt, so daß sich die Aussichten Lafts für die Präsidentenwahl sichtlich besserten. Es gilt als sicher, daß der Ausschuh alle „be-tritteneren“ Delegationsmandate der Rooseveltpartei für ungültig erklären und Laft zusprechen wird. Die Anzahl der bisher für Laft stimmenden Delegaten zum Nationalkonvent beträgt 492 während für Roosevelt 464 Delegierte gewählt sind. Als Präsident des Konvents wird wahrscheinlich ein Anhänger Lafts gewählt, der ehemalige Staatssekretär Root. Roosevelts Einbruch wurde zurückgewiesen.

Russisch-englisch-französische Freundschaften.

Petersburg, 7. Juni. Ende des Sommers wird der König von England eine Begegnung mit dem Zaren in den finnischen Schären haben. So erzählt man sich augenblicklich mit geheimnisvollem Augenwinkeln in diesen Diplomatentreifen. Und dann spricht man von einem bevorstehenden englisch-französischen Bündnis besonderer Art, hofft dabei allerlei von der Monarchenbegegnung — alles zu „friedlichen Zwecken“. Wer wollte daran zweifeln?

Studentenrevolten wider Carnegie.

Aberden, 7. Juni. Als heute der von der hiesigen Katholischen Universität unlängst zum Ehrendoktor gewählte Millard Carnegie seine Antrittsrede halten wollte, wurde er von den Studenten in so rüpelhafter Weise empfangen, wie man es von Angehörigen einer Akademie, die Carnegie so viel zu verdanken hat, sicher nicht erwartet hat. Er sprach vor allem gegen das Rauchen und sagte auch sonst mancherlei, das nicht jedermanns Beifall finden wird, aber deshalb hatten die Studenten nicht nötig, sich folgenbermaßen aufzuführen: Sie zerlegten nicht weniger als 120 Stühle und bombardierten einander mit den Trümmern. Kanonenschläge und andere Feuerwerke wurden entzündet und Hindertrompeten geblasen, bis der Millard die Rednerbühne räumte. Professor Sputer schlug nun vor, daß Mr. Carnegie der Dank der Universität ausgesprochen werde, aber die Studenten wollten nichts davon wissen.

Streik der Rechtsanwälte.

Mailand, 7. Juni. Die hiesigen Rechtsanwälte und Gerichtsprokuratoren wollen in den nächsten Tagen. So hat der Vorstand des Anwaltskollegiums heute beschlossen. Die Arbeitsniederlegung soll am 11. Juni beginnen. Ein Rechtsanwaltsstreik — das ist jedenfalls eine neue und originale Bereicherung der Streikstatistik. Die Herren wollen mit ihrem Vorgehen gegen die ungenügende Richterzahl und die mangelhaften Gerichtslokale demonstrieren.

Deutschenfeinde bei der Arbeit.

Berlin, 8. Juni. Die Pariser Presse ist heute wieder in voller Aufregung, wozu die satzungsbekanntenen Londoner „Times“ Anlaß gaben. Dieses deutschfeindliche Blatt veröffentlichte das Gerücht, Italien beabsichtige eine der von ihm im Kaiserlichen Meer besetzten oder noch zu besetzenden Inseln an Deutschland abzutreten. Es handelt sich natürlich um ein Märchen, um Deutschland bei der Türkei in Mißkredit zu setzen. In Paris sowohl wie in London sind verdächtige politische Mäcker seit einiger Zeit wieder lebhaft an der Arbeit, der deutschen Politik etwas anzuhängen, um sie einmal bei den Italienern, das anderthalb bei den Türken anzuhängen. Diese Ausstellungen richten sich vor selbst. Deutschland wird vor wie nach, auch bei einer eventuellen Friedensvermittlung, keine völlig objektive und freundschaftliche Haltung gegenüber beiden kriegführenden Mächten beibehalten.

Zweimal derselbe Wurf.

Rudolstadt, 8. Juni. In den Rudolstädter Landtag, der am 4. März aufgelöst worden war, sind wieder sieben bürgerliche und neun Sozialdemokraten gewählt worden, ebenso wie bei der vorletzten Wahl. Der Appell der Regierung an die Wähler ist also für sie erfolglos gewesen. Die Sozialdemokratie hat hier eine verhältnismäßig geschickt geleitete Presse und zeichnet sich vor allem durch eine scharfe Organisation gegen die bürgerlichen Parteien aus. So hatte sie schon in den vorigen Landtag neun Sozialdemokraten entsenden können. Infolgedessen wurde er aufgelöst. Den äußeren Anlaß dazu bot die Ablehnung der Steuererhöhungen, die gleichzeitig mit einer Wahlreform verbunden waren. Man darf gespannt sein, welchen Ausweg die Regierung gegenüber diesem neuen Wahlergebnis finden wird.

Untergang eines französischen Unterseeboots.

Cherbourg, 8. Juni. Bei einer Notübung einige Seemellen nördlich der Meerenge von Biscaya erfolgte heute früh ein Zusammenstoß des Dünenschiffes „Saint Louis“ mit dem Unterseeboot „Bendemicre“. Letzteres versank unter den Vordersteven des Dünenschiffes, wodurch der „Bendemicre“ wahrscheinlich glatt durchschnitten wurde. Es sank mit seiner aus 25 Mann unter dem Kommando des Leutnants Brioul bestehenden Besatzung sofort.

Da das Meer an der Unfallstelle sehr tief und die Strömung ungleichmäßig stark ist, so besteht keine Hoffnung mehr, das Schiff zu heben. Zwei Schiffe, die sofort von hier zur Hilfeleistung geschickt wurden, konnten zunächst nichts unternehmen, da die See sehr aufgeregung war. Die Bergungsarbeiten wurden aber fortgesetzt nach Eintreffen weiteren Rettungsmaterials. Marineminister DeLafosse ist hier angekommen.

Der schnellste Dreadnought.

London, 8. Juni. Die heute bekanntgegebene Schnelligkeit des Dreadnoughts „Conqueror“ bei seiner Probefahrt betrug 23,5 Knoten. Verlangt waren bei der erbauenden Werk nur 21 Knoten. Damit ist der „Conqueror“ zum schnellsten Schlachtschiff der Welt geworden. Das schnellste deutsche Schlachtschiff, die „Oldenburg“ läuft 22,4 Knoten, das englische Schlachtschiff „Vanguard“ 22,1 Knoten.

Attentat auf den Vauus von Kroatien.

Agram, 8. Juni. Als der Vauus von Kroatien Eduard Tucaj mit seiner Gattin und dem Leiter der Unterrichtsabteilung in Kroatien Dervovic und dessen Sekretär heute im Automobil durch die Straßen fuhr, feuerte der 20jährige Student Jugic aus einer Gruppe junger Leute, die am Wege stand, einen Revolverkugeln gegen das Automobil ab. Der Schuh traf Dervovic am Hals. Die Verwundung ist nicht lebensgefährlich. Der Täter floh, wurde jedoch eingeholt und verhaftet. Dabei richtete er noch mehrere Schüsse gegen seine Verfolger und tötete einen Polizisten. Der Attentäter ist Hörer der Rechte an der Universität Agram und stammt aus Bosnien. Das Motiv zur Tat ist unbekannt. Man nimmt an, daß es sich um einen unklaren Kopf handelt, der aus politischem Fanatismus handelte. Das Befinden des Verletzten ist zufriedenstellend.

Bitte, Ihren Fingerabdruck!

Newport, 8. Juni. Die hiesigen Banken haben jetzt, um sich genügend gegen die fortwährenden Scheßfälle zu schützen, folgenden Brauch eingeführt für solche Verleihen, die vom eigenen Konto Geld abheben oder einen Scheck auf eigene Order einlösen wollen. Den Betreffenden läßt der Schalterbeamte mit der lebenswichtigen Aufforderung „Bitte, Ihren Fingerabdruck!“ ein feuchtes Kissen und ein Löschblatt überreichen. Man muß dann drei Finger tippen und den Daumen anfeuchten und auf dem Löschblatt abdrücken. Während man sich dann der kleinen Flasche Terpentin und des vom Diener bereitgehaltenen Handtuchs bedient, übergibt der Schalterbeamte das Blatt dem Kassierer. Und der vergleicht den Abdruck mit dem bei ihm hinterlegten Originalabdruck. Nur wenn alles bis auf die letzte Linie stimmt, gelangt das gewünschte Geld zur Auszahlung. Es ist dafür gesorgt, daß den Kunden und insbesondere den Damen diese Manipulation so angenehm wie möglich gemacht wird.

Explosion in einer Wiener Pulverfabrik.

17. Wien, 7. Juni.

In der in Möllersdorf bei Wiener Neustadt belegenen staatlichen Munitionsfabrik hat heute vormittag eine furchtbare Explosion stattgefunden. Ein ganzes Magazin ist vollständig in die Luft geflogen, wobei zahlreiche Soldaten getötet und viele andere Militär- und Zivilpersonen schwer verletzt wurden.

Das Magazin 48 der Fabrik ist ein einziger großer Trümmerhaufen. Die Explosion soll dadurch entstanden sein, daß ein größeres Quantum Pulver offen auf ein Militärauto verladen wurde und dabei explodierte. Sie ist durch vierzehn Leichen aus den Trümmern herbeigezogen worden. Man fand noch andere Leichenteile und schloß daraus, daß eine viel größere Anzahl von Opfern zu beklagen ist. Es handelt sich um eine Quantität von 200 000 Kilogramm Pulver, die in die Luft flog.

Außer den Toten zählt man bis jetzt über hundert Verwundete. Bei den Rettungsarbeiten wurde einem Artilleriehauptmann ein Arm weggerissen. Die Ursache der Explosion wird wohl nie vollständig aufgeklärt werden. Um die kritische Zeit befanden sich im Hofe des Munitionsdepots zwei militärische Lastautomobile; von dem einen wurde Pulver abgeladen, auf das andere solches aufgeladen. Ob Unvorsichtigkeit oder Selbstentzündung vorliegt, weiß man nicht. Von anderer Seite ist über die Ursache das Gerücht verbreitet, daß sie in einem Konstruktionsfehler des Lastautomobiles läge. Man glaubt, daß Benjamin aus dem Bergarbeiter ausgesprochen ist und sich entzündet haben könnte.

Ein Einjährig-Freiwilliger der Artillerie, der im Augenblick der Explosion am Berg 48 vorüberkritt, wurde mit seinem Pferde etwa 100 Meter weit fortgeschleudert und blieb sofort tot liegen. An den Kaiser Franz Josef sowie an das Reichskriegsministerium wurde sofort Bericht erstattet, und eine militärische Kommission wurde an den Unglücksort geschickt.

Heer und Marine.

Änderungen in der Leitung der Heeresleitung sollen mit Abschluß der Herbstmanöver eintreten. Der Flottenchef Admiral v. Holtenhoff tritt zurück, sein Nachfolger ist Vizeadmiral Bohl, der heutige Chef des ersten Geschwaders, in dessen Stelle Torpedoinspizieur Konteradmiral Lenz einzücken wird.

Verschlebung in den Armeeeinspektionen. Wie verlautet, soll das neue Armeekorps im Westen, das nach Saarbrücken kommt, mit den beiden andern Armeekorps in Elsaß-Lothringen zu einem einheitlichen elsäß-lothringischen Armeekorps vereinigt werden. Die durch die neue Militärvorgabe bewilligte 8. Armeeeinspektion wird die elsäß-lothringischen Korps umfassen und an ihre Spitze soll der kommandierende General des 3. Armeekorps, v. Bülow, treten. General v. Bülow wird in diesem Jahre im Kaisermandat eine der Armeen kommandieren und nachher zum Armeekorps ernannt werden. Das zweite neue Armeekorps mit dem Sitz in Aachen wird dem Generalfeldmarschall Freiherrn v. d. Goltz unterstellt werden, der dann Generalinspekteur des 1. 15. 17. und des neuen 20. Armeekorps sein wird. Der jetzige Generalinspekteur der elsäß-lothringischen Korps, Großherzog Friedrich von Baden, erhält zu seinem babilischen Korps voraussichtlich noch die beiden preussischen Korps, die in Brandenburg und in der Provinz Sachsen stehen und derzeit dem Prinzen Leopold von Baden unterstellt sind. Dem Prinzen Leopold von Baden ist jetzt außer den drei bayerischen Korps die beiden vorerwähnten preussischen Korps unterstellt; er dürfte künftighin nur mehr die bayerischen Korps behalten.

Einmal ist selbst noch in einem verbrauch fällt man es wieder und kann...
Wien, 7. Juni. In der in Möllersdorf bei Wiener Neustadt belegenen staatlichen Munitionsfabrik hat heute vormittag eine furchtbare Explosion stattgefunden. Ein ganzes Magazin ist vollständig in die Luft geflogen, wobei zahlreiche Soldaten getötet und viele andere Militär- und Zivilpersonen schwer verletzt wurden.

dem Unfreiwilligen werden, da besaß und Me und bis Ende 149203 Tierärzt werden, der Unausbildung bedeutet unerklärliche für Dresden die Forderung achtung, Dresden Die Unin einen werden schlägen und Sozialleberdie

„amherberer stelle gerade hierher gehst hat! Und allen vertane ich, aber die Wrengeln da hangen sind kalt und gefühllos, und jeder kennt nur an sich selbst. Wie ist es, als wäre hier meine Heimat und überall anderswo die Fremde.“

„Das muß man gefahren“, sagten die Leute auf der Gronemole auseinander, „so folgt, wie der Reimant liegt nun einmal im Menschen, und das kann man sich nicht nehmen und nicht geben.“

„Gib mir ein wenig“, sagte er, „und ich gebe dir ein wenig.“

„Das ist ein wenig“, sagte er, „und ich gebe dir ein wenig.“

„Das ist ein wenig“, sagte er, „und ich gebe dir ein wenig.“

„Das ist ein wenig“, sagte er, „und ich gebe dir ein wenig.“

„Das ist ein wenig“, sagte er, „und ich gebe dir ein wenig.“

„Das ist ein wenig“, sagte er, „und ich gebe dir ein wenig.“

„Das ist ein wenig“, sagte er, „und ich gebe dir ein wenig.“

„Das ist ein wenig“, sagte er, „und ich gebe dir ein wenig.“

„Das ist ein wenig“, sagte er, „und ich gebe dir ein wenig.“

„Das ist ein wenig“, sagte er, „und ich gebe dir ein wenig.“

„Das ist ein wenig“, sagte er, „und ich gebe dir ein wenig.“

„Das ist ein wenig“, sagte er, „und ich gebe dir ein wenig.“

„Das ist ein wenig“, sagte er, „und ich gebe dir ein wenig.“

„Das ist ein wenig“, sagte er, „und ich gebe dir ein wenig.“

„Das ist ein wenig“, sagte er, „und ich gebe dir ein wenig.“

„Das ist ein wenig“, sagte er, „und ich gebe dir ein wenig.“

„Das ist ein wenig“, sagte er, „und ich gebe dir ein wenig.“

„Das ist ein wenig“, sagte er, „und ich gebe dir ein wenig.“

Die Fritschbode.

(Gedacht von Dr. Max Strickfeld.)

„Das muß man gefahren“, sagten die Leute auf der Gronemole auseinander, „so folgt, wie der Reimant liegt nun einmal im Menschen, und das kann man sich nicht nehmen und nicht geben.“

„Das ist ein wenig“, sagte er, „und ich gebe dir ein wenig.“

„Das ist ein wenig“, sagte er, „und ich gebe dir ein wenig.“

„Das ist ein wenig“, sagte er, „und ich gebe dir ein wenig.“

„Das ist ein wenig“, sagte er, „und ich gebe dir ein wenig.“

„Das ist ein wenig“, sagte er, „und ich gebe dir ein wenig.“

„Das ist ein wenig“, sagte er, „und ich gebe dir ein wenig.“

„Das ist ein wenig“, sagte er, „und ich gebe dir ein wenig.“